TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien
Berlin

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Konzernabschluss

- **Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012**
- **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012**
- **Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012**
- **Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2012**
- **Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012**
- **Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Lagebericht und Konzernlagebericht der
TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien
für das Geschäftsjahr 2012

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien, Berlin
Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns 2012

Wichtige Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS

	2011 T€	2012 T€
Umsatz	12.037	12.366
Rohertrag	5.680	6.375
EBIT; operativ	-4.986	-2.659

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht 2
- TELES und der Markt 2
- Geschäftsfeld Access Solutions 3
- Geschäftsfeld Carrier Solutions 4
- Geschäftsfeld Enterprise Solutions 5
- Wirtschaftliche Lage 7
- Personal 10
- Risiken 10
- Finanzierung / Going Concern 12
- Prognose 13
- Gesamtaussage zur zukünftigen Entwicklung der TELES-Gruppe 13
- Nachtragsbericht 14
- Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS 15
- Kennzahlen TELES AG nach HGB 16
- Internes Kontrollsystem 18
- Rechtsstreitigkeiten 19
- Schlusserklärung zum Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 20
- Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und Aufsichtsrates 20
- Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB 21
- Corporate Governance 23
- Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 des HGBs 26

Lagebericht und Konzernlagebericht

TELES und der Markt

Die Telekommunikationsindustrie rechnet mit einer weiterhin positiven Marktentwicklung. Das ist das Ergebnis des 2012 von der Beratungsgesellschaft PwC vorgestellten branchenübergreifenden *Global CEO Survey.* Innerhalb der Branche liegen die Einschätzungen jedoch weit auseinander: Ist sich die Hälfte der Befragten sehr sicher, dass die Umsätze steigen werden, sehen immerhin 14 Prozent schwarz und jeder Vierte ist eher pessimistisch. Für PwC ist die Botschaft klar: Die Telekommunikationsbranche erlebt einen Wandel wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Wie kommt das?

TELES beobachtet zwar am Markt – und im Kreis der Wettbewerber – einen zunehmenden Kostendruck. Gleichwohl sehen Einkäufer und Unternehmensführung in der Telekommunikation (TK) nicht nur Potenzial für mehr Effizienz, sondern entdecken enorme Wettbewerbsvorteile in modernen TK-Diensten wie Internettelefonie (VoIP), internetbasierten TK-Anlagen oder in der Integration von Text, Audio, Video, von mobilen und stationären Endgeräten und Netzen sowie Präsenzinformationen (Unified Communications). Die zuverlässige und unterbrechungsfreie Verfügbarkeit von TK-Diensten ist damit als strategisches Werkzeug erkannt – und der Ausfall der Telekommunikation als potenzielles Risiko, das nicht vernachlässigbar ist. Dieser Mix aus neuen Trends, integrierten Medien und Diensten führt zu hohen Erwartungen seitens der Kunden, zu Umwälzungen in der Branche und zu einem massiven Konsolidierungsdruck.

TELES kann mit ihrem Portfolio Kunden mit herausragenden Lösungen und Produkten zu bedienen. Wir geben Antworten auf das Bedürfnis der Kunden nach Investitionsschutz für anderweitig erworbene Endgeräte und Netze. Wir sorgen für flexible, erweiterbare Infrastrukturen und niedrige TK-Betriebskosten. Netzbetreibern, die noch nicht den Umstieg auf moderne internetbasierte Netze (IP) bewältigt haben und die Ausgaben scheuen, bieten wir eine vernünftige Migrationsstrategie – und sichern damit schließlich deren Überleben in einem hart umkämpften Markt.

Um Bestands- und Neukunden optimal anzusprechen und zu betreuen, arbeitet TELES zusätzlich zum Direktvertrieb national und international mit ausgewählten und gut geschulten Vertriebs- und Distributionspartnern zusammen. Im Geschäftsjahr 2013 werden wir unser Partnerprogramm überarbeiten und zusätzliche Anreize schaffen, um mit einem ausgezeichneten Portfolio und überzeugenden Mehrwerten Markanteile zu gewinnen. Mit ausgewählten Partnern können wir unseren Kunden die gewohnte Qualität stets gewährleisten und gewinnen über diesen Vertriebshebel eine größere Schlagkraft in den Zielmärkten. Zielmärkte sind weiterhin vor allem die deutschsprachigen Länder und das übrige Europa, die USA und der Nahe Osten.

Geschäftsfeld Access Solutions

Die schon in 2011 begonnene Umstellung auf eine neue Hardwarearchitektur der TELES-Gateways wurde erfolgreich abgeschlossen. Die neue Architektur unterstützt schnelle kabelgebundene Datenübertragung (GB-Ethernet) und setzt auf das Betriebssystem Linux. Im Laufe des Jahres 2013 werden sämtliche Gateways auf die neue Architektur umgestellt.

Für Anwender hat der Einsatz des offenen Betriebssystems Linux handfeste Vorteile. Damit können viele Applikationen ohne aufwändige Programmierung und ohne zusätzliche Hardware auf den Gateways in Betrieb genommen werden – eine softwarebasierte Telefonanlage beispielsweise oder Anwendungen, die die nahtlose Integration von Mobil- und Festnetz steuern (Fixed Mobile Convergence, FMC). Für Kunden ist das ein klares Kaufargument.

Außerdem legt TELES mit der neuen Architektur das Fundament für künftiges Geschäft: Über Gateways der neuen Generation lassen sich zusätzliche Funktionalitäten und Dienste anbieten, mit denen sich neue Marktsegmente erschließen lassen.

Die Server-Anwendungen von Access Solutions wurden auf das neueste Microsoft-Betriebssystem Server 2012 umgestellt, um auch hier von neuen Technologien zu profitieren.

Renzenberger, Inc., USA

Unser Kunde Renzenberger bietet ein anschauliches Szenario für den Einsatz und die bestechenden Vorteile von TELES Gateways. Der US-Logistiker Renzenberger befördert Mitarbeiter von Bahnbetreibern im Fernverkehr von und zu Einsatzstationen und Dienstunterkünften. Das Unternehmen ist in 20 US-Staaten tätig. Eine zuverlässig und ausfallfrei funktionierende Telekommunikation ist für Renzenberger existenziell. Ohne stets verfügbare Telekommunikationsinfrastruktur lässt sich das Geschäft nicht reibungslos und erfolgreich abwickeln.

Ausgaben für Telekommunikation machen gleichwohl einen erheblichen Teil der Betriebskosten aus: Bedingt durch die speziellen Tarifmodelle der US-Mobilfunkanbieter verursachen die meist kurzen Anrufe zwischen der Einsatzzentrale und den Mannschaften vor Ort fortlaufend hohe Kosten.

Die Verlässlichkeit und hohe Flexibilität der TELES-Lösung haben Renzenberger rasch überzeugt: Mit Mobile Gateways von TELES ist es gelungen, eine neue Telekommunikationsinfrastruktur aufzubauen, die nahtlos bestehende Avaya-Endgeräte einbindet, bestehende Investitionen in die Ausrüstung schützt und aus dem Ausfall der Infrastruktur resultierende Geschäftsrisiken eindämmt.

Dank niedriger Gesprächskosten hat sich die Investition außerdem rasch amortisiert: Mit einem Return on Invest von weniger als vier Monaten und einem äußerst niedrigen

Support-Aufwand ist Renzenberger eine ausgezeichnete Referenz für den hohen Kundennutzen unserer Gateways im US-Markt.

"Was für den Bäcker das Mehl ist, ist für Renzenberger das Telefon. Weil wir uns darauf verlassen müssen, dass wir Mitarbeiter jederzeit erreichen, egal wo sie sich aufhalten, arbeiten wir mit TELES."

Steve Heinking, Chief Information Officer, Renzenberger

Geschäftsfeld Carrier Solutions

Die Migration von herkömmlichen leitungsvermittelten Netzen (TDM) zu modernen und leistungsfähigen IP-Netzen (Voice over IP, VoIP) war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eines der wichtigsten Themen der Telekommunikationsbranche – auch für TELES. Die Netze vieler Bestandskunden wurden auf Softswitch-basierte Produktlinien migriert. Das ist ein klares Signal unserer Kunden für das Vertrauen in TELES als Ausrüster von Netzinfrastruktur auch für VoIP-basierte Netze. Hervorzuheben sind zwei Kunden in Spanien und im Libanon, mit denen wir jeweils mehr als 600 Tausend Euro Auftragseingang erzielten.

Um die wachsende Nachfrage seitens Kunden und Markt mit einer brillanten Lösung zu bedienen, lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten im vergangenen Jahr auf der Schaffung weiterer Funktionen beispielsweise zur Administration und Steuerung der VoIP-Verbindungen sowie auf der verbesserten Integration der leitungsvermittelten Komponenten. Hinzu kommen bedienerfreundliche Systeme, um die Komplexität der Netze zu reduzieren. Auch für 2013 haben wir uns vorgenommen, unserer Systeme so weiterzuentwickeln, dass Kunden im VoIP-Betrieb einen noch höheren Nutzen haben und ein Mehr an Bedienerfreundlichkeit spüren. Zusätzlich werden wir Lösungen für die Verbindung von VoIP mit Mobilfunknetzen entwickeln.

Carrier Solutions von TELES werden weltweit von mehr als 300 Verbindungsnetzbetreibern, von virtuellen Netzbetreibern sowie von Großhändlern für Telekommunikationsdienstleistungen eingesetzt.

Phoenix Communications

Pte Ltd, Singapur

Der asiatische Telekommunikationsdienstleister Phoenix Communications ist ein klassisches Beispiel für den erfolgreichen Einsatz der TELES-Handelsplattform für Sprachminuten (Wholesale Trading Platform): Schon seit Jahren verwendet Phoenix die Plattform gewinnbringend und verbindet sich darüber weltweit mit modernen VoIP- und traditionellen, leitungsvermittelten Netzen. Dabei wird der Sprachverkehr der Kunden und Minutenhändler automatisiert vermittelt. 2012 wurde das Handelssystem ausgebaut, um auch für künftiges Wachstum im Minutenhandel gewappnet zu sein.

“Wir haben im Minutenhandel noch einiges vor. Dafür brauche ich eine funktionierende Handelsplattform, die völlig automatisiert Preise verarbeitet, das Routing übernimmt, wartungsfrei läuft und unsere Profitabilität sichert. TELES kann das.“

Chiang Chee Cheong, Managing Director Phoenix Communications

Geschäftsfeld Enterprise Solutions

Mit den Kommunikationslösungen des Geschäftsfelds Enterprise Solutions können Netzbetreiber und Telekommunikationsdienstleister Geschäfts- und Endkunden internetbasierte Telefonie-Dienste anbieten und dabei Video- und Faxanwendungen, Mobil-Telefonie sowie vorhandene Telefonanlagen integrieren. Anwender wie beispielsweise Mitarbeiter von dezentral organisierten Unternehmen genießen damit einen hohen Komfort in der täglichen Arbeit: Mobiles Arbeiten, der zuverlässige Zugriff auf Unternehmensdaten auch von unterwegs oder die komfortable Anbindung von modernen Home-Office-Arbeitsplätzen schaffen ein mittlerweile unverzichtbares Mehr an Effizienz in der Kommunikation – und nicht zuletzt einen nicht zu vernachlässigenden Wettbewerbsvorteil.

Das abgelaufene Geschäftsjahr haben wir genutzt, um unsere Lösungen für Geschäftskunden auszubauen. Wir entwickeln die klassische Telefonie zu einer unternehmensweiten und internetbasierten Kommunikationslösung, die verschiedene Medien, Kanäle und Daten zu so genannten Unified Communications verknüpft. So können Geschäftskunden mit den gewachsenen Anforderungen der Arbeitswelt Schritt halten.

Unified Communications (UC) vereinigen die Funktionalitäten einer klassischen Telefonanlage mit Unified Messaging- und Audiokonferenzdienste zu einem voll integrierten und einheitlich zu bedienenden Kommunikationsdienst. Die in 2012 weiterentwickelte Mobility Suite bricht die Grenzen klassischer Unternehmenstelefonie auf und stellt die umfassenden Kommunikationsdienste an jedem Ort zu jeder Zeit und jedem Mitarbeiter zur Verfügung. Die bis dahin ortsgebundene Nebenstelle wird durch eine Computer- oder Smartphone-Anwendung zu einer vollwertigen mobilen Nebenstelle und steht dem Mitarbeiter überall und jederzeit in gewohnter Weise zur Verfügung.

In 2012 haben wir unsere Entwicklung verstärkt darauf konzentriert, über Unified Communications-Angebote Betriebsabläufe in Unternehmen zu optimieren und die Mobilität und Produktivität der Anwender zu erhöhen. Diese Strategie verfolgen wir auch in 2013 weiter und arbeiten an neuen Lösungen für die Integration in Mobilfunknetze und die automatisierte Konfiguration von Endgeräten.

Die Lösungsentwicklung und der Direktvertrieb sind derzeit auf den deutschsprachigen Markt ausgerichtet. Alle Projekte außerhalb dieser Region werden soweit möglich über Systemintegratoren und Partner abgewickelt.

VTX Telecom SA, Lausanne

VTX Telecom ist ein führender Schweizer Telekommunikationsanbieter mit den Geschäftsfeldern Internet, Festnetz und Mobilfunk. Dieser Kunde ist ein vollendetes Beispiel, wie Enterprise Lösungen von TELES Unternehmen entlasten und eine Vielzahl an Möglichkeiten schaffen, produktiver und komfortabler zu wirtschaften.

Nachdem das Unternehmen rasch neue Geschäftsfelder erschlossen hatte, fußt die Netzwerkarchitektur auf einer heterogenen und historisch gewachsenen Landschaft aus unterschiedlichen Plattformen.

Im Rahmen eines Konsolidierungsprojektes wurde das komplette Sprachnetzwerk durch eine Lösung von TELES ersetzt. Herkömmliche Infrastrukturen und moderne Internet-Sprachdienste (Voice over IP, VoIP) wurden dabei zu einer zentralen Plattform zusammengeführt, auf der sämtliche Sprachdienste abgewickelt werden. Für die reibungslose Migration der Endgeräte und deren Planung war TELES verantwortlich. Im anschließenden Regelbetrieb unterstützt TELES bei der Realisierung kunden- und marktspezifischer Anforderungen. „Mit einer professionellen Kommunikationslösung sorgt TELES dafür, dass wir uns auf das Kerngeschäft konzentrieren können, Risiken minimiert werden und wir unsere Bestandsinvestition nicht abschreiben müssen“, sagt Emmanuel Dardaine.

“Ich muss nicht im Detail wissen, wie unsere Technologie funktioniert – meine Aufgabe ist es, Profis zu suchen, die davon etwas verstehen. Darum arbeiten wir mit TELES.“

Emmanuel Dardaine, Chief Technology Officer, VTX Services

Wirtschaftliche Lage

TELES Konzern [1]

	2011 T€	2012 T€
Umsatz	12.037	12.366
Rohertrag; operativ *	5.680	6.375
EBIT; operativ *	-4.986	-2.659
Personal	108	88

* Hierbei handelt es sich um die operativen Kennzahlen des TELES Konzerns. Die Überleitung des operativen EBITs zum Konzernergebnis nach IFRS und die Darstellung der Kennzahlen der TELES AG finden sich im Abschnitt „Kennzahlen TELES Konzern".

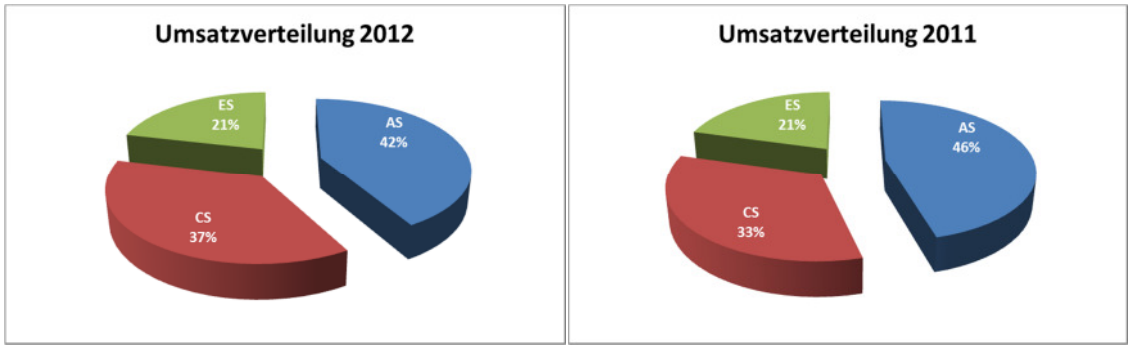
2012 war das Jahr eins nach signifikanten Veränderungen. Es ist uns gelungen, erfolgreich zu sein und ohne weiteres Fremdkapital auszukommen. Zwar haben wir 2012, wie erwartet, ein negatives Ergebnis erwirtschaftet und uns dennoch durch unseren eigenen Cashflow finanziert. Wichtige Investitionen in die Produktneuausrichtung (z. B. neue Architektur für Produkte des Geschäftsfelds Access Solutions), in den Außenauftritt (Webseite, Firmenbroschüre, Präsentationen) und auch in die Systemlandschaft der TELES AG (Finanzsystem (ERP), Kundensysteme (CRM)) wurden getätigt. Dieses ist gelungen durch ein verbessertes Forderungsmanagement und weitere Produktivitätssteigerungen. Die Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der TELES India.

Umsatz

Der Umsatz konnte auf einem Niveau von 3 Mio. € pro Quartal gehalten werden. Insgesamt gab es eine leichte Steigerung zu 2011. Der Auftragseingang lag 2012 bei erfreulichen 13,9 Mio. €. Wichtig für die Ertragslage war die Steigerung im Rohertrag um 12 % auf knapp 6,4 Mio. €.

[1] Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Das Geschäftsfeld Access Solutions trug mit 42 % den größten Umsatzanteil bei – 2011 waren es 46 %, vor allem erwirtschaftet mit unseren Partnern und dem Direktvertrieb an Netzbetreiber. Das Geschäftsfeld Carrier Solutions erwirtschaftete 37 % des Umsatzes, 2011 waren es 33 %. Neben Erweiterungen bestehender Systeme und Neugeschäft war der Service-Umsatz die Haupteinnahmequelle. Im Geschäftsfeld Enterprise Solutions wurden, wie im Vorjahr, hauptsächlich durch Lizenzerweiterungen, Neugeschäft und Service-Umsätze, 21 % des Umsatzes generiert.



Kosten

2012 sind 10,9 Mio. € Kosten angefallen. Gegenüber 2011 wurden sie um 20 % gesenkt, die Personalkosten um 4 % und der sonstige Aufwand um 36 %. Der Abschreibungsbedarf sank um 37 % gegenüber 2011.

Ertrag

Das operative[2] EBIT 2012 war negativ: -2.659 T€.

[2] Operatives EBIT: ohne sonstige Aufwendungen und Erträge

Eigenkapital

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 wurden umfangreiche Wertkorrekturen vorgenommen. Diese Veränderungen führten im Oktober 2011 dazu, dass auf Ebene der TELES AG ein Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten war. Die Hauptversammlung vom 5. Dezember 2011 beschloss eine vereinfachte Kapitalherabsetzung. Diese beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist nicht durch Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden. Ein Aktionär hat gegen den betreffenden Beschluss vor dem Landgericht Berlin Anfechtungsklage erhoben. Aufgrund des Vergleichs vom 10. August 2012 haben die Parteien übereinstimmend das Ruhen des Verfahrens beantragt. Der Kläger hat sich verpflichtet, die Anfechtungsklage unverzüglich nach einem Beschluss der Hauptversammlung über die Aufhebung des Kapitalherabsetzungsbeschlusses zurückzunehmen.

Die Bilanzsumme der TELES-Gruppe verringerte sich 2012 um TEUR 2.150.

Auf der Aktivseite verringerten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von TEUR 8.540 auf TEUR 6.365, während die langfristigen Vermögenswerte annähernd konstant blieben. Insbesondere die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten durch ein verbessertes Cash- und Working Capital-Management verringert werden.

Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten nur geringfügig von TEUR 17.258 auf TEUR 18.032. Das Eigenkapital verringerte sich im Wesentlichen durch den Jahresfehlbetrag von TEUR -7.727 auf TEUR -10.651.

Liquidität, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfreulicherweise konnte die Liquiditätslage auch 2012 stabilisiert werden, so dass Zahlungen aus dem Darlehen des Mehrheitsaktionärs zur Finanzierung des operativen Geschäfts nicht benötigt wurden. Neben den Sparmaßnahmen trugen zu der Liquiditätsverbesserung vor allem das Forderungsmanagement, die geänderte Zahlungsmoral unserer Kunden und der Lagerabbau bei. Neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten sind als weitere wesentliche Aktiva die an der GRAVIS AG gehaltenen Anteile sowie die damit verbundenen Besserungsforderungen zu nennen.

Investitionen wurden im betriebsüblichen Umfang vorgenommen.

Zu weiteren detaillierten Ausführungen wird auf das Kapitel „Finanzierung/Going Concern“ verwiesen.

Personal

Personalentwicklung

Die Mitarbeiter der TELES AG haben die Belastungsprobe durch die in den Jahren 2010 eingeleitete und 2011 fortgeführte Restrukturierung bestanden. Die Mitarbeiterzahl ist mit 88 Beschäftigten am Ende des Geschäftsjahrs 2012 nahezu konstant geblieben. In den USA hat die TELES Communications Corp. ein schlagkräftiges Vertriebsteam aus vier Mitarbeitern aufgebaut.

Das Engagement für die Nachwuchsförderung hat die TELES AG in 2012 unverändert fortgeführt. Insgesamt vier Studierende befanden sich in der Ausbildung zum Bachelor of Science mit der Fachrichtung Informatik. Zwei Studierende haben die auch von TELES betreute Bachelor-Arbeit mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen und sich für einen Master-Studiengang qualifiziert.

Veränderungen im Vorstand

Der Vertrag des früheren Technologie-Vorstands (Chief Technical Officer, CTO) Frank Paetsch ist zum 30.06.2012 ausgelaufen und wurde nicht verlängert. Frank Paetsch führt seitdem das Geschäftsfeld Carrier Solutions. Zum 01.07.2012 wurde Thomas Roll zum Vertriebsvorstand (Chief Sales Officer, CSO) der TELES AG bestellt. Herr Roll hatte schon zuvor als Senior Vice President Sales den Vertrieb geführt.

Risiken

Zentrale Risiken

Grundsätzlich wird das Geschäftsumfeld durch regionale und konjunkturelle Bedingungen beeinflusst. Auch Folgen der Finanzkrise können nicht ausgeschlossen werden. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und gelegentlich politischen Bedingungen können die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der TELES beeinträchtigen und die Budgetierung wie auch Prognosen erschweren.

Zahlungsverzögerungen und ggf. Zahlungsausfälle sind gerade bei mittleren und größeren Projekten problematisch. Das Risiko wird soweit wie möglich reduziert durch eine Vorabbewertung des Kunden und des Projektes sowie durch die Gestaltung der Zahlungsmodalitäten, wie z. B. Vorkasse und ggf. mit Hilfe von Zahlungssicherungsinstrumenten.

In einigen Märkten ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Möglichkeiten zu nutzen. Insbesondere die Märkte, die die TELES bedient, sind durch fortwährende Einführung innovativer Technologien gekennzeichnet. Dies erfordert ein starkes Engagement im Bereich „Forschung und Entwick-

lung“. Dennoch können Qualitätsprobleme entstehen. Die Ertragslage hängt ganz wesentlich von der Fähigkeit ab, sich den Änderungen der Märkte anzupassen, und die Kosten der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Insgesamt können die Umsätze und Ergebnisse durch Investitionen in neue Technologien negativ beeinflusst werden, die sich als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Akzeptanz finden oder nicht rechtzeitig eingeführt werden.

Auch die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung zugesagter Installations- und Service-Leistungen sind wesentliche Erfolgsfaktoren der TELES. Dies umso mehr, als dass zunehmend Service-Rahmen-Verträge (SLA) mit unseren Kunden abgeschlossen werden, sie haben einen zunehmenden Anteil am Umsatz. Die Service-Qualität wird insofern permanent und zeitnah ausgewertet. Mangelnde Service-Leistungen können zu zusätzlichen Nachbesserungen bei gleichzeitiger Nichtzahlung führen.

Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen ist die TELES auf Fremdanbieter angewiesen. Obwohl TELES eng mit den Lieferanten zusammenarbeitet, kann nicht garantiert werden, dass in Zukunft keine Versorgungsschwierigkeiten auftreten. Engpässe oder Verzögerungen könnten die Geschäftsentwicklung erheblich beeinflussen.

Die TELES-Kernkompetenz besteht insbesondere auch in dem Knowhow unserer hochqualifizierten Mitarbeiter. Unabdingbar ist hierbei die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, um die Fluktuation niedrig zu halten. Hierbei besteht das Risiko, dass mit dem potenziellen Verlust von Mitarbeitern auch entsprechendes Knowhow verloren gehen kann.

Regulatorische Risiken

Im Einzelfall können behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen die operativen Kosten erheblich steigern und/oder Auswirkungen auf den Umsatz haben. Darüber hinaus könnten Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen zu einem höheren Steueraufwand führen und/oder Einfluss auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben.

Währungsrisiken

Da die TELES einen Teil ihrer Umsätze und Materialbeschaffungen außerhalb der Europäischen Währungsunion tätigt, sind Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Ergebnis nicht auszuschließen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Für die Fälle, die nicht in funktionaler Währung abgerechnet werden, behält sich TELES, vor Sicherungsinstrumente einzusetzen, zum Beispiel Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stopp-Loss-Orders.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, das heißt die Rückzahlungsfähigkeit gegebenenfalls getätigter Anlagen.

Aktienkursrisiken

Die TELES verfügt über knapp 20 % der Anteile der nicht börsennotierten GRAVIS Beteiligungs AG. Da diese Anteile nirgendwo öffentlich zum Handel zugelassen sind, kann keine besondere Sicherungsstrategie angewandt werden.

Finanzierung / Going Concern

In Folge der noch anhaltenden Verluste ist das Eigenkapital weiterhin abgeschmolzen. Hierbei gibt es jedoch deutliche Unterschiede zwischen der Darstellung nach HGB und IFRS. Wie bereits mehrfach berichtet, hat der Mehrheitsgesellschafter bereits in 2009 auf 4.735 T€ seiner an die TELES gewährten Darlehen verzichtet. Darüber hinaus hat der Mehrheitsgesellschafter auch 2010 und 2011 auf 6.169 T€ und 4.077 T€ seiner 2010 und 2011 neu gewährten Darlehen verzichtet. Zusammen mit den Darlehensverzichten wurden jeweils Besserungsscheine vereinbart. Mit diesen Besserungsabreden wurde vereinbart, dass die verzichteten Darlehen und/oder Teile davon jederzeit jeweils dann wieder aufleben, wenn bei Erstellung eines konsolidierten Monatsabschlusses der TELES Gruppe (d. h. der TELES einschließlich aller von dieser abhängigen Unternehmen im Sinne des § 17 AktG) ein positives Ergebnis (EBITDA) ausgewiesen wird. Gemäß IFRS ist die jeweilige Besserungsabrede zu bewerten und als Verbindlichkeit im Konzernabschluss auszuweisen. Insofern führt der Darlehensverzicht nach IFRS nicht zu einer korrespondierenden Eigenkapitalverbesserung, nach Handelsrecht (HGB) hingegen schon.

Die Barmittelausstattung ist wegen der anhaltenden Verluste unverändert gering. Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im März 2013 neben den bereits zugeführten Mitteln eine weitere Darlehenszusage über 1,1 Mio. € gegeben. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusage weiterhin für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2014 abzudecken.

Die Geschäftsplanung beinhaltet naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Sie basiert auf heutigen Annahmen, Erwartungen, Schätzungen und Projektionen der TELES, die nach bestem Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze berücksichtigt wurden. Insofern können Planabweichungen nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus verbleiben Prognoseunsicherheiten, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich auch noch die Folgen der Finanzkrise bei unseren Kunden auswirken könnten.

Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsätze für die kommenden Monate nicht nachhaltig unterschritten werden oder zusätzliche Finanzmittel aus dem Gesellschafterkreis beschafft werden können.

Prognose

Das Jahr 2013 wird weiterhin von der eingeleiteten Konsolidierung geprägt sein. Die in 2011 eingeleiteten bzw. durchgeführten Kosteneinsparungen kamen teilweise erst 2012 voll zur Geltung und werden zu einer weiteren leichten Reduktion der operativen Kosten in 2013 führen. Der Vorstand erwartet, dass der Umsatz sich weiter stabilisieren und im Vergleich zu 2012 im einstelligen Prozentbereich steigen wird und von einem weiteren Wachstum in 2014 ausgegangen wird. Ein weiteres Darlehen wird voraussichtlich nicht nötig sein.

Der Vorstand geht zudem davon aus, dass die im Jahr 2013 fortzuführende Konsolidierung auch die Grundlage bildet für organisches Wachstum im Jahr 2014 in den europäischen Heimatmärkten.

Sowohl das Feedback des Marktes und der Kunden sowie entsprechende Studien von Research-Unternehmen zeigen, dass das TELES-Produktportfolio gut positioniert ist. Mit der Wandlung der Telekommunikationsinfrastruktur hin zu IP sehen wir in den nächsten Jahren einen wachsenden Bedarf sowohl Cloud-basierter Telekommunikationslösungen im Umfeld von IP Centrex und Unified Communication wie auch Lösungen zur ‚sanften' Migration in der Sprach- und Datenkommunikation von ISDN hin zu IP. Im Bereich Mobilfunk-Gateways rechnen wir mit einem steigenden Umsatz in den nächsten Jahren, vor allem durch die 2012 durchgeführten notwendigen technischen und kommerziellen Maßnahmen zum Aufbau des Distributionskanals in den USA. Hierbei bilden gerade Lösungen im Bereich Telekommunikations-Backup, Kostenkontrolle im Mobilfunkzugang und die Integration von Fixed Mobile Convergence die Grundlage.

Gesamtaussage zur zukünftigen Entwicklung der TELES-Gruppe

Nach der positiven Entwicklung im Berichtsjahr geht der Vorstand der TELES davon aus, dass sich die Gruppe auch im Geschäftsjahr 2013 weiter positiv entwickeln sollte.

In unseren relevanten Märkten gehen wir von leichten positiven Wachstumsraten aus.

Nach der positiven Entwicklung im Berichtsjahr rechnen wir auf Basis unserer Erwartungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre mit einem weiteren moderaten Umsatzanstieg auf Ebene der TELES-Gruppe und in allen Geschäftsfeldern. Dementsprechend erwarten wir, dass sich auch das operative Betriebsergebnis verbessern wird. Unsere Aktivitäten unterliegen unterschiedlichen Risiken, die im Risikobericht dargestellt wurden. Für das Geschäftsjahr 2013 sehen wir insbesondere Risiken aus der

Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung, die sich bei einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise materialisieren könnten. Wir verweisen noch einmal auf das bestehende Risiko hinsichtlich der Going-Concern-Annahme.

Die TELES-Gruppe ist aus Sicht des Vorstands gut aufgestellt, um sich gegen die aktuellen Risiken zu schützen. Wir wollen unsere Marktpositionen weiter stärken, unsere Strategie umsetzen und den eingeschlagenen Konsolidierungskurs fortsetzen. Die Aussichten für die TELES-Gruppe bewerten wir daher insgesamt als positiv.

Nachtragsbericht

Die TELES AG hat ihre Anteile an der GRAVIS Beteiligungs AG an die GRAVIS Beteiligungs AG zum Zweck der Einziehung verkauft. Es handelt sich um 222.222 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von € 1,00 je Aktie. Der Kaufpreis in Höhe von rund € 1,1 Mio. ist nach erfolgter Einziehung fällig. TELES geht davon aus, dass die Einziehung Ende April 2013 wirksam wird.

Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS

Das operative Betriebsergebnis lässt sich wie folgt auf das EBT des TELES Konzerns überleiten:

	2011 T€	2012 T€
EBIT; operativ	**-4.986**	**-2.659**
Marktbedingte Organisationsanpassungen	-1.026	0
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-553	-903
Andere Geschäftstätigkeiten	184	259
EBIT TELES Konzern	**-6.381**	**-3.303**
Finanzerträge	626	625
Finanzaufwendungen	136	243
EBT TELES Konzern	**-5.891**	**-2.921**

Kennzahlen TELES AG nach HGB

Die Gewinn- und Verlustrechnung der TELES AG stellt sich wie folgt dar:

	2011 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	11.833	12.278
Rohertrag	5.842	6.193
Betriebsergebnis	-3.792	-2.420
Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführung und Ausleihungen	53	49
Zinsergebnis	-69	40
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.324	50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.131	-2.381
Außerordentliche Erträge	4.077	0
Außerordentliche Aufwendungen	215	0
Steueraufwand	101	1
Jahresfehlbetrag	-2.371	-2.382

Der Umsatz lag auf einem Niveau von 3 Mio. € pro Quartal. Insgesamt gab es eine leichte Steigerung zu 2011. Wichtig für die Ertragslage war die Steigerung im Rohertrag auf 6,2 Mio. €.

In 2012 sind operative Kosten in Höhe von 9.557 T€ angefallen. Gegenüber 2011 wurden die Kosten insgesamt um 16 % gesenkt.

Die außerordentlichen Erträge im Vorjahr resultierten aus dem Verzicht des Mehrheitsgesellschafters auf Darlehensforderungen. Die außerordentlichen Aufwendungen stehen im Zusammenhang mit der im Jahr 2005 verkauften TECT AG (Mutterunternehmen der STRATO Medien Aktiengesellschaft).

Vermögens- und Kapitalstruktur

	2011 T€	2012 T€
Liquide Mittel	353	141
Eigenkapital	2.666	284
Bilanzsumme	9.141	7.236

Eigenkapital

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 wurden umfangreiche Wertkorrekturen vorgenommen. Diese Veränderungen führten im Oktober 2011 dazu, dass auf Ebene der TELES AG ein Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten war. Die Hauptversammlung vom 5. Dezember 2011 beschloss eine vereinfachte Kapitalherabsetzung. Diese beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist nicht durch Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden. Ein Aktionär hat gegen den betreffenden Beschluss vor dem Landgericht Berlin Anfechtungsklage erhoben. Aufgrund des Vergleichs vom 10. August 2012 haben die Parteien übereinstimmend das Ruhen des Verfahrens beantragt. Der Kläger hat sich verpflichtet, die Anfechtungsklage unverzüglich nach einem Beschluss der Hauptversammlung über die Aufhebung des Kapitalherabsetzungsbeschlusses zurückzunehmen.

Liquidität, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfreulicherweise konnte die Liquiditätslage auch in 2012 stabilisiert werden, so dass Zahlungen aus dem Darlehen des Mehrheitsaktionärs zur Finanzierung des operativen Geschäfts nicht benötigt wurden. Neben den Sparmaßnahmen trugen zu der Liquiditätsverbesserung vor allem das Forderungsmanagement, die geänderte Zahlungsmoral unserer Kunden und der Lagerabbau bei. Neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten sind als weitere wesentliche Aktiva die an der GRAVIS AG gehaltenen Anteile sowie die damit verbundenen Besserungsforderungen zu nennen.

Zu weiteren detaillierten Ausführungen wird auf das Kapitel „Finanzierung/ Going Concern“ verwiesen.

Personal

Am 31. Dezember 2012 waren 68 Mitarbeiter (Vorjahr: 71) bei der TELES AG beschäftigt.

Internes Kontrollsystem

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die TELES AG verpflichtet, im (Konzern-) Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Der Umfang und die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie dessen Anpassung an die spezifischen Anforderungen der TELES AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der TELES-Konzern hat deshalb ein in die betrieblichen Abläufe integriertes "Risikomanagement" etabliert. Dabei obliegt den Tochtergesellschaften Umfang, Form und Inhalt ihres jeweiligen Risikomanagementsystems. Die Überwachung und Koordinierung des konzernweiten Risikomanagements verantwortet die Konzernführung. Zur Risiko-Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernführung gehört die regelmäßige und systematische Identifikation, Quantifizierung und Bewertung der jeweils relevanten Risiken und Sicherungssysteme. Die Bewertung der Risiken orientiert sich an der Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Schäden.

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der TELES AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch detektivische Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Plausibilitätsprüfungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffberechtigungen in IT-Systemen, gehören.

Das interne Kontrollsystem unterstützt im Rahmen der in der TELES AG festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt. Ergänzt wird das beschriebene rechnungslegungsbezogene interne Kontroll-

system durch Kontrollen auf Unternehmensebene, die von den obersten Entscheidungsgremien durchgeführt werden.

Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zu einer eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Somit kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der TELES AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen. Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete. Im Dezember 2011 hat die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. Mit einer erstinstanzlichen Entscheidung ist im Jahre 2013 zu rechnen.

Die in Vorjahren ausgeführten Verfahren mit einem deutschen Mobilfunknetzbetreiber sind beendet. Die Parteien haben sich verglichen. Die Gegenpartei verzichtet auf die Geltendmachung von allen Ansprüchen gegen TELES.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

Die TELES AG hat Ende 2012 Klage gegen die freenet AG erhoben, um der Verjährung von Ansprüchen vorzubeugen. Aus dem Verkauf der STRATO AG an die freenet AG besteht noch einen Anspruch der TELES AG auf Zahlung eines Restbetrages des Kaufpreises, der erst nach Abschluss bestimmter Verfahren bei der STRATO AG ausgekehrt werden sollte. In diesem Zusammenhang besteht Uneinigkeit

über die Bewertung von Steuerverbindlichkeiten in der Berechnung des Restkaufpreises. Parallel zum gerichtlichen Verfahren wird aber weiterhin versucht, mit der freenet AG eine außergerichtliche Einigung zu erzielen.

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Sonstige berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr 2012, die auf Seiten der Gesellschaft zu Nachteilen geführt haben, sind auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens nicht getroffen worden.

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und Aufsichtsrates

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der TELES AG – mit Ausnahme der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – besteht aus einer fixen und einer variablen Vergütungskomponente. Die jährliche variable Vergütung wird bestimmt nach dem Grad der Erreichung der mit dem Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres abgestimmten ergebnisorientierten Zielvorgaben.

Die Vergütungen des Vorstandsvorsitzenden entsprechen bis auf weiteres nur dem geldwerten Vorteil des Dienstfahrzeuges.

Der Aufsichtsrat erhält sowohl eine feste als auch variable Aufwandsentschädigung. Die variable Aufwandsentschädigung ist erfolgsorientiert und kommt daher nur im Falle des Eintritts von positiven Ergebnisbeiträgen zum Tragen und ist nach oben auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Näheres kann dem Anhang entnommen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Führungs- und Unternehmensstruktur

Die Unternehmensführung der TELES AG als börsennotierter deutscher Aktiengesellschaft wird durch die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung sowie durch die Regelungen der Satzung bestimmt. Entsprechend ihrer Rechtsform verfügt die TELES AG mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Führungsstruktur, die durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Das dritte Organ bildet die Hauptversammlung, in der die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen. Alle drei Organe sind dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

Der von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt in der Regel fünf Jahre. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er diskutiert mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung und verabschiedet die Jahresplanung sowie den Einzel- und Konzernabschluss. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen auch die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und deren regelmäßige Überprüfung.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und besteht derzeit aus drei Personen. Er leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Es gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, d.h. die Mitglieder des Vorstands tragen unabhängig von der Ressortzuständigkeit gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Der Vorstand ist dabei an die Vorgaben der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung gebunden. Diese regelt insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und enthält zudem eine Auflistung von Angelegenheiten grundlegender Bedeutung, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Er ist zudem zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie für die Besetzung von personellen Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Hauptversammlung ist das Organ der Willensbildung unserer Aktionäre. Auf der Hauptversammlung wird unseren Anteilseignern der Jahresabschluss vorgelegt. Die Aktionäre entscheiden über die Verwendung des Bilanzgewinns und stimmen zu weiteren durch Gesetz und Satzung festgelegten Themen ab. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig anmelden und die am Tag der Hauptversammlung im Aktienregister eingetragen sind. Unsere Aktionäre können ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung auch durch einen von der Gesellschaft gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben lassen.

Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Segmente. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Vorschaurechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und zur Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind vierteljährlich erstellte Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Gemäß der Positionierung in den drei Segmenten "Access Solutions", „Carrier Solutions“ und "Enterprise Solutions" wird das operative Geschäft der Gesellschaft im Wesentlichen über die Messgrößen Umsatz, Bruttoertrag, EBITDA und EBIT sowie über eine Reihe weiterer wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen gesteuert.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als Leitbild dienen dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat haben nach pflichtgemäßer Prüfung zuletzt im März 2013 die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission des Deutschen Corporate Governance Kodex" mit den unten angegebenen Ausnahmen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Juni 2012 entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird.

1. Kodex-Ziff. 3.8 (Vorstand und Aufsichtsrat – D&O Versicherung)

Der Kodex empfiehlt bei Abschluss einer Directors' and Officers' Liability Insurance (Vermögensschadenshaftpflichtversicherung), einen der gesetzlichen Regelung für Vorstände entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu vereinbaren.

Die von der TELES vereinbarte D&O-Versicherung sieht für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Der Charakter des Aufsichtsratsmandates, der auch in der andersartigen Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, lässt eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich der D&O-Versicherung angemessen erscheinen. Zudem wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts nicht als geeignet empfunden, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder, die bereits aufgrund ihres Amtes verantwortungsbewusst und im Interesse der Gesellschaft handeln, zusätzlich zu fördern.

2. Kodex-Ziff. 4.2.1 (Vorstand – Ressortzuständigkeit in Geschäftsordnung)

In Ergänzung zu § 77 AktG verlangt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Geschäftsordnung des Vorstandes insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder regeln soll.

Die Festlegung der Ressort-Zuständigkeit in der Geschäftsordnung für den Vorstand bedurfte es nicht, weil sich die Ressort-Zuständigkeit unmittelbar aus den einzelnen Dienstverträgen mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern ergibt.

3. Kodex-Ziff. 4.2.3 (Vorstand – Vergütung)

In Ergänzung zu § 87 Abs.1 AktG verlangt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass variable Vergütungsbestandteile des Vorstands eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben.

Die Vorstandsverträge sehen zwar eine variable Vergütung vor, diese ist jedoch gegenwärtig lediglich mit einer jährlichen Bemessungsgrundlage ausgestaltet. Im Zeitpunkt des Abschlusses der Vorstandsverträge stand die kurzfristige Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens im Vordergrund, sodass zunächst von der Vereinbarung eines langfristigen variablen Vergütungselements abgesehen wurde. Es ist vorgesehen, unter Berücksichtigung der Entwicklung des Unternehmens bei zukünftigen Vorstandsverträgen oder Vertragsverlängerungen auch variable Vergütungsbestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage zu vereinbaren.

4. Kodex-Ziff. 5.1.2 (Altersgrenze für Vorstände, Diversity)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festlegen sowie bei der Besetzung des Vorstands auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll.

TELES verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Vorstand, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss dem Vorstand und Aufsichtsrat nicht sachgerecht erscheint.

Bei der Besetzung von Vorstandspositionen achtet der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen und zieht erst danach weitere Kriterien in Betracht. Aufgrund der Internationalität des Unternehmens wird bei Bewerbern dabei insbesondere auf das Vorhandensein von Schlüsselqualifikationen, sprachlichen Fähigkeiten und Erfahrungen in verschiedenen Kulturkreisen Wert gelegt. In der Vergangenheit wurden Vorstandspositionen daher regelmäßig auch mit ausländischen Führungskräften besetzt.

Eine konkrete Zielformulierung zur besonderen Förderung der Beteiligung von Frauen ist jedoch bislang nicht vorgesehen.

5. Kodex-Ziff. 5.3 (Aufsichtsrat, Bildung von Ausschüssen)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll. Der Aufsichtsrat der TELES AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Da sich die Mitglieder in ihrer Gesamtheit - neben ihren sonstigen Pflichten - auch mit den im Kodex genannten Ausschussthematiken auseinandersetzen, wird die Bildung von Ausschüssen nicht als geeignet angesehen, die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu steigern und ist daher nicht vorgesehen.

6. Kodex-Ziff. 5.4.1 (Zusammensetzung des Aufsichtsrates, Altersgrenze, Diversity)

Seit der geänderten Fassung vom 26.05.2010 empfiehlt der Kodex, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder i.S.v. Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bisher nicht benannt und sieht dies nach Abwägung der unternehmensspezifischen Situation zunächst auch nicht vor. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates wird im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen sowie internationaler Erfahrungen Wert gelegt, erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen.

Die Gesellschaft verzichtet zudem auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Aufsichtsrat, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss nicht sachgerecht erscheint.

7. Kodex-Ziff. 5.4.5 (Aufsichtsrat – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen)

Des Weiteren empfiehlt der Kodex, dass die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei den für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen unterstützen soll.

Grundsätzlich unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei angemessenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Auslagenerstattung. Da derzeit noch ungeklärt ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung durch die Gesellschaft im Rahmen dieser Kodex-Empfehlung als angemessen angesehen wird, wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung erklärt.

8. **Kodex-Ziff. 7.1.2 (Veröffentlichung von Finanzberichten)**

   Nach Empfehlung des Kodexsollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein. Grundsätzlich veröffentlicht die TELES AG den Konzernabschluss und die Zwischenberichte – soweit möglich – innerhalb dieser Fristen. Im Bedarfsfalle behält sie sich jedoch vor, die gesetzlichen Fristen für die Offenlegung auszunutzen.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 des HGBs

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals
Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien
Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten
Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, hält zum Bilanzstichtag 57,09 % der Stimmrechte der TELES AG. Darüber hinaus bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten; Kontrollbefugnisse
Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor.

Stimmrechtskontrolle
Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung
Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl im Rahmen der vorgenannten Regelung sowie die Bestellung und der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Im Übrigen richtet sich die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands nach den §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat gemäß § 14 der Satzung ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit der Ausgabe bzw. des Rückkaufs von Aktien

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29.08.2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28.08.2013 das Grundkapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I).

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde das bedingte Kapital 1997/I geschaffen; es betrug zum 31. Dezember 2010 T€ 1.947 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft.

Weiterhin wurde durch Beschluss der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2000/I geschaffen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2012 betrug das bedingte Kapital 2000/I T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu zehn Prozent des Grundkapitals der TELES AG zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates wieder zu veräußern. Diese Ermächtigung erstreckt sich auch darauf, Aktien, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten. Der Preis, zu dem die Aktien der TELES AG gemäß den vorstehenden Ermächtigungen an Dritte abgegeben werden, ist dabei an den jeweils aktuellen Marktpreis gekoppelt. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, mit den erworbenen Aktien Wandlungsrechte von Berechtigten aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen der TELES AG zu bedienen. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der TELES AG einzuziehen, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

Herabsetzung des Grundkapitals

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses für 2010 wurden umfangreiche Wertkorrekturen vorgenommen. Diese Veränderungen haben im Oktober 2011 dazu geführt, dass ein Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten war. Bei der Hauptversammlung wurde ein Beschluss zur Herabsetzung des Grundkapitals gefasst. Die Herabsetzung des Grundkapitals ist nicht durch Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden. Ein Aktionär hat gegen den zu TOP 4 gefassten Beschluss vor dem Landgericht Berlin Anfechtungsklage erhoben. Aufgrund des Vergleichs vom 10. August 2012 haben die Parteien übereinstimmend das Ruhen des Verfahrens beantragt. Der Kläger hat sich verpflichtet, die Anfechtungsklage unverzüglich nach einem Beschluss der Hauptversammlung über die Aufhebung des Kapitalherabsetzungsbeschlusses zurückzunehmen.

Berlin, den 28. März 2013

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien

Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler

Oliver Olbrich

Thomas Roll

Konzernabschluss der
TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien
für das Geschäftsjahr 2012

Konzernabschluss der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien für das Geschäftsjahr 2012

INHALTSVERZEICHNIS

		SEITE
KONZERNBILANZ		2
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG		4
ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS		5
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		7
ERLÄUTERUNG 1:	ALLGEMEINE ANGABEN	8
ERLÄUTERUNG 2:	ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS-GRUNDSÄTZE	8
ERLÄUTERUNG 3:	WESENTLICHE BESTANDTEILE DES OPERATIVEN ERGEBNISSES	24
ERLÄUTERUNG 4:	VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS	25
ERLÄUTERUNG 5:	SACHANLAGEN	25
ERLÄUTERUNG 6:	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	27
ERLÄUTERUNG 7:	SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	29
ERLÄUTERUNG 8:	VORRÄTE	29
ERLÄUTERUNG 9:	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	29
ERLÄUTERUNG 10:	SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	30
ERLÄUTERUNG 11:	EIGENKAPITAL	30
ERLÄUTERUNG 12:	SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	33
ERLÄUTERUNG 13:	ABGEGRENZTE ERTRÄGE	34
ERLÄUTERUNG 14:	SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	34
ERLÄUTERUNG 15:	SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	34
ERLÄUTERUNG 16:	RÜCKSTELLUNGEN	35
ERLÄUTERUNG 17:	FINANZINSTRUMENTE	39
ERLÄUTERUNG 18:	ZUSAMMENSETZUNG DER UMSATZERLÖSE UND GESTEHUNGSKOSTEN	48
ERLÄUTERUNG 19:	SONSTIGE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	48
ERLÄUTERUNG 20:	FINANZERGEBNIS UND ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS	49
ERLÄUTERUNG 21:	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE ("DISCONTINUED OPERATIONS")	49
ERLÄUTERUNG 22:	ERTRAGSTEUERN	51
ERLÄUTERUNG 23:	MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMME	53
ERLÄUTERUNG 24:	ERGEBNIS JE AKTIE	57
ERLÄUTERUNG 25:	VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNGEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	58
ERLÄUTERUNG 26:	RECHTSSTREITIGKEITEN	59
ERLÄUTERUNG 27:	BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	60
ERLÄUTERUNG 28:	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	63
ERLÄUTERUNG 29:	EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	67
ERLÄUTERUNG 30:	SONSTIGE ANGABEN	68
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS		71

KONZERNBILANZ

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Erläuterung	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	5	377	205
Immaterielle Vermögenswerte	6	14	11
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7, 17	600	800
		991	**1.016**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	8	2.782	1.691
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9, 17	4.058	3.098
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	149	568
Forderungen aus Ertragsteuern	22	133	43
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10	755	644
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17, 25	663	321
		8.540	**6.365**
Summe Vermögenswerte		**9.531**	**7.381**
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammaktien:		23.305	23.305
Ausgegeben: jeweils 23.304.676 und 23.304.676			
Umlaufend: jeweils 23.304.676 und 23.304.676			
Kapitalrücklage		11.569	11.569
Gewinnrücklagen[1]		-43.538	-46.470
Rücklage für Zeitbewertung		591	788
Bewertung von Pensionsverpflichtungen		0	-74
Rücklage für Währungsdifferenzen		341	231
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		**-7.732**	**-10.651**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		**5**	**0**
Eigenkapital gesamt	11	**-7.727**	**-10.651**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen	16	246	361
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12, 17, 27	10.021	10.457
		10.267	**10.818**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	1.868	1.773
Rückstellungen für Ertragsteuern	16	129	133
Sonstige Rückstellungen	16	2.094	2.513
Abgegrenzte Erträge	13	996	1.308
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14, 17, 27	96	73
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15, 27	1.808	1.414
		6.991	**7.214**
Summe Verbindlichkeiten		**17.258**	**18.032**
		9.531	**7.381**

[1] Änderungen in der Darstellung entsprechend IAS 1 (§ 41 - § 44), siehe Erläuterung 11.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		01. Januar - 31. Dezember	
(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	**Erläuterung**	**2011**	**2012**
FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE			
Umsatzerlöse	18, 28	**12.037**	**12.366**
Gestehungskosten	18, 28	**6.418**	**5.991**
Rohertrag		**5.619**	**6.375**
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	28	4.881	3.697
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	6, 28	3.751	2.756
Verwaltungsaufwendungen	28	3.001	2.581
Sonstige Erträge	19, 28	359	374
Sonstige Aufwendungen	19, 28	726	1.018
Betriebsergebnis	28	**-6.381**	**-3.303**
Finanzerträge	17, 20, 28	626	625
Finanzaufwendungen	17, 20, 28	136	243
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	22, 28	**-5.891**	**-2.921**
Ertragsteueraufwand	22	13	11
Ergebnis aus Fortzuführenden Geschäftsbereichen		**-5.904**	**-2.932**
AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE			
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	21	2.083	0
Jahresfehlbetrag		**-3.821**	**-2.932**
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens	24	-3.821	-2.932
Anteile anderer Gesellschafter		0	0
Ergebnis je Aktie aus Fortgeführten Geschäftsbereichen			
Unverwässert		-0,25	-0,13
Verwässert		-0,25	-0,13
Ergebnis je Aktie, gesamt	24		
Unverwässert		-0,16	-0,13
Verwässert		-0,16	-0,13
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien			
Unverwässert		23.304.676	23.304.676
Verwässert		23.304.676	23.304.676
Zusatzangaben zum Konzernabschluss (nicht geprüft):			
EBIT[2]		-6.381	-3.303
EBITDA[3]		-6.019	-3.075

[2] Ergebnis vor Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern
[3] Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

		01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	**Erläuterung**	**2011**	**2012**
Jahresfehlbetrag		**-3.821**	**-2.932**
Sonstiges Gesamtergebnis:			
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Tochterunternehmen		331	-110
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	0	200
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19	16	0	-74
Steuern auf Sonstiges Gesamtergebnis, entfallend vollständig auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17, 22	0	-3
Sonstiges Gesamtergebnis, nach Abzug von Steuern		**331**	**13**
Gesamtergebnis		**-3.490**	**-2.919**
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-3.490	-2.919
Anteile anderer Gesellschafter		0	0

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

					Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis					
(in T€, ausgeommen Anzahl der Stammaktien)	**Anzahl der Stamm-aktien**	**Nominal-wert der Aktien**	Kapital-rücklage	Gewinn-rück-lagen	Rück-lage für Zeitbe-wertung	Bewertung von Pensions-ver-pflichtungen	Rücklage für Währungs-differenzen	Eigen-kapital der Gesell-schafter des Mutter-unter-nehmens	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	**Eigen-kapital Gesamt**
31. Dezember 2010	23.304.676	23.305	8.595	-39.717	591	-	10	-7.216	6	-7.210
Gesamtergeb-nis, entfallend auf Gesell-schafter des Mutterunter-nehmens bzw. auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-	-3.821	-	-	331	-3.490	-1	-3.491
Forderungs-verzicht	-	-	4.077	-	-	-	-	4.077	-	4.077
Finanzielle Verbindlichkeit aus Besserungs-abrede	-	-	-1.103	-	-	-	-	-1.103	-	-1.103
31. Dezember 2011	23.304.676	23.305	11.569	-43.538	591	-	341	-7.732	5	-7.727

(in T€, ausgeommen Anzahl der Stammaktien)	**Anzahl der Stamm-aktien**	**Nominal-wert der Aktien**	Kapital-rücklage	Gewinn-rück-lagen	**Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis**			Eigen-kapital der Gesell-schafter des Mutter-unter-nehmens	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	**Eigen-kapital Gesamt**
					Rück-lage für Zeitbe-wertung	Bewertung von Pensions-ver-pflichtungen	Rücklage für Währungs-differenzen			
31. Dezember 2011	23.304.676	23.305	11.569	-43.538	591	-	341	-7.732	5	-7.727
Gesamtergeb-nis, entfallend auf Gesell-schafter des Mutterunter-nehmens bzw. auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-	-2.932	197	-	-110	-2.845	-5	-2.850
Versicherungs-mathematische Verluste aus leistungs-orientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19	-	-	-	-	-	-74	-	-74	-	-74
31. Dezember 2012	23.304.676	23.305	11.569	-46.470	788	-74	231	-10.651	0	-10.651

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Jahresfehlbetrag	**-3.821**	**-2.932**
Anpassung des Jahresfehlbetrags an den Operativen Cash flow:		
Ergebnis aus Entkonsolidierung	-2.298	98
Ertragsteuern	13	11
Finanzergebnis:		
Folgebewertung Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	-439	198
Zinsergebnis	99	-13
Besserungsrecht	-149	-568
Zuwendungen der öffentlichen Hand	-17	-10
Wertberichtigungen auf Forderungen	723	-150
Wertminderung auf Vorräte	421	131
Abschreibungen auf Sachanlagen	331	222
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	29	6
Gewinne aus Abgang von Anlagevermögen	1	2
Veränderungen sonstiger Bilanzposten:		
Vorräte	-282	960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.835	1.062
Andere kurzfristige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	224	18
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-209	-53
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-939	433
Effekte aus nicht zahlungswirksamen Wechselkursänderungen	336	-110
Erhaltene Ertragsteuern	9	93
Gezahlte Ertragsteuern	-5	-13
Erhaltene Zinsen	17	15
Gezahlte Zinsen	-33	-2
Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	**-4.154**	**-602**
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit:		
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	2	0
Erwerb von Sachanlagen	-103	-85
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	-5	-4
Besserungsrecht	466	149
Unternehmensabgang	0	-7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	**360**	**53**
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit:		
Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	4.000	207
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	**4.000**	**207**
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	206	-342
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresbeginn	457	**663**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	**663**	**321**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten: Geldmarktfonds	140	70

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 1: ALLGEMEINE ANGABEN

Die TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien (im Folgenden "TELES AG") und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden "TELES" oder die "Gesellschaft") sind tätig auf dem Gebiet innovativer Telekommunikationstechniken und -dienstleistungen: TELES ist ein leistungsstarker Anbieter von Ausrüstungen, Lösungen und Dienstleistungen für Festnetz- und Fixed-Mobile Convergence sowie Next-Generation-Network (NGN) Service Provider.

Die TELES AG hat ihren eingetragenen Firmensitz in Berlin, Deutschland. Die Aktien der TELES AG sind im Börsensegment des Prime Standard zugelassen und werden an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

Mehrheitsgesellschafter der TELES AG ist die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Berlin.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr im Jahresmittel 96 Mitarbeiter (im Vorjahr: 131). Die Mitarbeiter sind in den Bereichen Vertrieb und Marketing (20, im Vorjahr: 21), Forschung und Entwicklung (37, im Vorjahr: 61), Beschaffung und Logistik (25, im Vorjahr: 29) und Verwaltung (14, im Vorjahr: 20) tätig.

ERLÄUTERUNG 2: ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS-GRUNDSÄTZE

2.1 Grundsätzliches zur Darstellung

Der Konzernabschluss der TELES zum 31. Dezember 2012 ist in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt. Es wird allen zum 31. Dezember 2012 in der EU verbindlichen IAS bzw. IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) entsprochen.

2.2 Unternehmensfortführung, Finanzierung und wesentliche Unsicherheiten

Auf Basis der Einschätzung des Managements wurde die Unternehmensfortführung als gegeben angesehen und der Konzernabschluss auf Basis der „going concern"-Annahme erstellt. Um etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hat sich der Mehrheitsgesellschafter im März 2013 mittels einer weiteren Darlehenszusage in Höhe von T€ 1.100 verpflichtet - neben den bereits zugeführten Mitteln – bei bestehendem Finanzierungsbedarf im genannten Umfang zusätzliche finanzielle Mittel zu gewähren. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusage weiterhin für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2014 abzudecken. Für weitere Informationen zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

2.3 Standards, Interpretationen und Änderungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals verbindlich anzuwenden waren

- *Änderung zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben*

Der IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Gegenstand der Änderungen sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Ein Transfer von finanziellen Vermögenswerten liegt beispielweise beim Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Factoring) oder bei so genannten Asset Backed Securities (ABS)-Transaktionen vor.

Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Die Änderung zu IFRS 7 hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft gehabt.

- *Änderung zu IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS*

Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf den 1. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden.

Die Änderung zu IFRS 1 hat keine Auswirkung auf die Gesellschaft gehabt.

2.4 Standards, Interpretationen und Änderungen, die in zukünftigen Berichtsperioden verbindlich anzuwenden sind

- *IFRS 9 Finanzinstrumente*

Das IASB hat am 12. November 2009 einen neuen IFRS zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt.

Die Regelungen sind verbindlich anzuwenden ab dem 1. Januar 2015. IFRS 9 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

- *IFRS 10 Konzernabschlüsse*

IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung.

IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsrichtlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Die Anwendung von IFRS 10 wird keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen*

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventuers und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Die Anwendung von IFRS 11 wird keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen*

Gemäß dem neuen Standard IFRS 12 müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind.

Der neue Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, ohne dass dies zu einer verpflichtenden Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 oder der geänderten IAS 27 und IAS 28 führt.

Da IFRS 12 ausschließlich Angabepflichten betrifft, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

KONZERNANHANG

- *IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts*

Der neue Standard bestimmt, was unter dem beizulegenden Zeitwert zu verstehen ist. Zusammen mit der Definition des beizulegenden Zeitwerts legt das IASB fest, dass Unternehmen im Anhang ihrer Bilanz eine Reihe von Angaben zu den Fair Values zu machen haben. Dadurch sollen die Bilanzleser leichter nachvollziehen können, aus welchen Daten bzw. mit welchen Annahmen der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde.

IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

- *IFRIC 20 Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau*

IFRIC 20 beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer Tagebergbaumine anfallen. Durch die Interpretation wird klargestellt, unter welchen Voraussetzungen Abraumkosten als ein Vermögenswert anzusetzen sind, und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat.

Die Regelungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Die Regelungen des IFRIC 20 werden keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *Änderung zu IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS*

Die Änderung beschäftigt sich damit, wie ein IFRS Erstanwender ein Darlehen der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz im Übergangszeitpunkt zu bilanzieren hat. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i. V. m IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden.

IFRS 1 in der geänderten Fassung ist für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen anzuwenden.

Die Änderung zu IFRS 1 wird keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *Änderung zu IAS 1 Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses*

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cashflows und aus der

zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden).

IAS 1 in der geänderten Fassung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus.

- *Änderung zu IAS 12 Ertragsteuern*

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen zu IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht. Diese führen ebenfalls zu Änderungen im Anwendungsbereich des SIC-21 „Ertragsteuern: Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“.

Die Änderung enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die heute veröffentlichte Änderung sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

Die Änderung zu IAS 12 wird keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *Änderung zu IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer*

Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sog. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. Korridormethode wird abgeschafft.

Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

TELES wendet die Änderungen zu IAS 19 im Geschäftsjahr 2012 freiwillig vorzeitig an. Bezüglich der Effekte dieser Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wird auf Erläuterung 16 verwiesen. Da die Auswirkungen im Vorjahr unwesentlich sind, wurde auf die Erstellung einer separaten Bilanz verzichtet.

- *IAS 27 Einzelabschlüsse (revised 2011)*

Durch neu in IFRS 10 "Konzernabschlüsse" eingefügten Regelungen wurden die im bisherigen IAS 27 "Konzern- und Einzelabschlüsse" sowie SIC-12 "Konsolidierung - Zweckgesellschaften" enthaltenen Konsolidierungsleitlinien ersetzt. Da IAS 27 somit nunmehr nur noch die Vorschriften enthält, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind, wurde der Standard in IAS 27, Einzelabschlüsse (revised 2011) umbenannt.

Die neue Fassung des Standards ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 28 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Die Änderung zu IAS 27 (revised 2011) wird keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)*

Durch IFRS 11 "Gemeinschaftliche Vereinbarungen" wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)" umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Die Änderung zu IAS 28 (revised 2011) wird keine Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *Änderung zu IAS 32 und IFRS 7 - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten*

Das IASB hat am 16. Dezember 2011 die Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht.

Lediglich die Anwendungsleitlinien in IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung wurden um Klarstellungen ergänzt. Außerdem wurden zusätzliche Angabevorschriften in IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben für saldierte Finanzinstrumente eingeführt.

KONZERNANHANG

Die Änderungen an IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Die Änderungen an IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Die Änderungen zu IAS 32 und IFRS 7 werden voraussichtlich keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft haben.

- *Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Übergangsvorschriften*

Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt, im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structered entities), die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Anwendung dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- *Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Investmentgesellschaften*

Am 31. Oktober 2012 hat der IASB die Verlautbarung Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27) veröffentlicht.

Mit der Verlautbarung werden IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen und IAS 27 Separate Abschlüsse geändert, um neu definierten Investmentgesellschaften eine Ausnahme von den Konsolidierungsregeln in Bezug auf bestimmte Tochterunternehemen zu gewähren. Stattdessen sind diese betreffenden Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 Finanzinstrumente oder IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung zu bilanzieren.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Diese Änderungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- *Verbesserungen der IFRSs*

KONZERNANHANG

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im Mai 2012 die "Verbesserungen an den IFRS 2009-2011" (Annual Improvements) veröffentlicht, wodurch fünf International Financial Reporting Standards (IFRSs) geändert werden. Die Änderungen basieren auf dem im Juni 2011 veröffentlichten Entwurf ED/2011/2.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Verbesserungen der IFRSs sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

2.5 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand entsprechend den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge in den Konzernabschlüssen und Erläuterungen beeinflussen. Gegenstand von Schätzungen ist neben einzelnen zu bilanzierenden Sachverhalten auch die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittel-generierenden Einheit.

Schätzungen wurden unter anderem bei folgenden Positionen vorgenommen: Wertberichtigungen auf Vorratsbestände, Forderungen und andere Vermögenswerte, planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögenswerte (vor allem auch solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden), die Bewertung nicht börsennotierter Anteile an Gesellschaften zum beizulegenden Zeitwert („fair value“), Rückstellungen, Gewährleistungen, Rücksendungen von Produktverkäufen, Steuern und Eventualverbindlichkeiten. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt auf Grundlage eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht, gehören Annahmen hinsichtlich der Umsatz- bzw. Ertragsentwicklung.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2012 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der TELES AG als Mutterunternehmen drei inländische und sieben ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr um drei verringert, wobei zwei bereits in Vorjahren stillgelegte Gesellschaften im Geschäftsjahr 2012 aufgrund von Löschung aus dem Konsolidierungs-kreis ausgeschieden sind und eine Gesellschaft verkauft wurde. Bezüglich weiterer Informationen wird auf die Erläuterung 4 verwiesen.

KONZERNANHANG

Weiterhin hält die TELES eine 19,9 %ige Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in Erläuterung 29.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Konzernunternehmen aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Die Abschlüsse wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung des Tages, an dem die TELES AG in das Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Minderheitsgesellschafter betreffende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde, soweit nicht beim Übergang auf IFRS zum 1. Januar 2002 zulässigerweise die in IFRS 1 genannten Vereinfachungsregeln in Anspruch genommen wurden. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am beizulegenden Wert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden, einschließlich der bei den erworbenen Unternehmen nicht bilanzierten, werden hierbei mit dem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Minderheitenanteile werden zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen.

Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Soweit laufende Ergebnisse eines Konzernunternehmens Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen sind, wird der entsprechende Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Soweit Verluste entstehen, mindern diese den Bilanzposten „Anteile anderer Gesellschafter“ in der Bilanz solange, bis dieser aufgebraucht ist.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein dem Tochterunternehmen zuzuordnender Geschäfts- oder Firmenwert mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

KONZERNANHANG

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neubewertungen werden nicht vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Computerhardware:	3 Jahre
Büro- und Betriebsausstattung:	5 Jahre
Einbauten in gemietete Räume:	10 Jahre oder kürzere Restmietdauer
Sonstiges:	10 Jahre

Eine Ausnahme hiervon bildet die gemäß EStG dem „Sammelposten“ zuzuordnende Computerhardware. Hier wird die steuerrechtliche Abschreibung über fünf Jahre sowohl für den handelsrechtlichen als auch den IFRS-Abschluss beibehalten. Mangels Wesentlichkeit erfolgt keine Anpassung der Abschreibung auf den Zeitraum von drei Jahren.

Wartungs- und Reparaturkosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist. Ihre Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Software:	3-5 Jahre
Sonstiges:	3-5 Jahre

Der Geschäfts- oder Firmenwert als immaterieller Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer ist nicht Gegenstand planmäßiger Abschreibung. Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts wird regelmäßig auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating units“) überprüft. Soweit der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert repräsentiert, dessen Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

KONZERNANHANG

Finanzinstrumente, Aktiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Aktiva) sind:

- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen;
- Kredite und Forderungen;
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente.

Die Gesellschaft hält eine Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG. Diese Minderheitsbeteiligung wurde als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert („available-for-sale assets“) eingestuft. Der Bilanzausweis erfolgt unter „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (langfristig). Wertänderungen zwischen Zugangs- und Folgebewertung werden im Eigenkapital, Rücklage für Zeitbewertung, ausgewiesen. Die Bewertung der Minderheitsbeteiligung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Da es sich um nicht notierte Wertpapiere handelt, basiert die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf einem *Discounted-Cash-Flow*-Verfahren. Wertänderungen zwischen Zugangs- und Folgebewertung werden im Eigenkapital, Rücklage für Zeitbewertung, ausgewiesen. Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Inputfaktoren handelt es sich um Inputfaktoren der Stufe 3 gemäß IFRS 7.27. Bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 17 verwiesen.

Im Zusammenhang mit der oben genannten Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG hat TELES weiterhin ein Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten vereinbart, aufgrund dessen sie an der Wertsteigerung der GRAVIS AG in Form von Gewinnbeteiligungen bzw. im Falle einer Weiterveräußerung von GRAVIS AG Anteilen partizipiert. Die Bilanzierung der aus dem Besserungsrecht resultierenden Forderung erfolgte anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Der Bilanzausweis erfolgt unter „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (langfristig); bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 17 verwiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos werden die Forderungen nach ihrer Fälligkeit in Gruppen zusammengefasst und sodann Wertberichtigungen aufgrund der Altersstruktur vorgenommen. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden für Einzelfälle angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bilanzierung des Erwerbs und der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag.

KONZERNANHANG

Vorräte

Vorräte werden mit den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Soweit schwer verkäufliches und überaltertes Vorratsvermögen besteht, werden Wertabschläge vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Anlagen mit einer Laufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von 90 Tagen oder kürzer als Zahlungsmitteläquivalente.

Eigenkapital

Maßgeblich für das Management des Eigenkapitals sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (v. a. § 272) bzw. des deutschen Aktiengesetzes (v. a. §§ 71 ff., §§ 192 ff.) für den Einzelabschluss der TELES AG sowie die Regelungen gemäß IFRS für das Eigenkapital des TELES Konzerns. Die vorgenannten Gesetze bzw. Regelungen sind die einzigen externen Restriktionen, denen das TELES Eigenkapital unterliegt. Die Gesellschaft erfüllte im abgelaufenen Geschäftsjahr alle externen Mindestkapital-anforderungen.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene Eigenkapital entspricht dem durch das Management gesteuerte Eigenkapital.

Finanzinstrumente, Passiva

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Passiva) sind:

- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in den vorangegangenen Geschäftsjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2012 jeweils eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht getroffenen Besserungsabrede resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Factoringvertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung

der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1 % vom Nennwert der Forderung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Gesellschaft aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Gesellschaft bilanziert Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die als leistungsorientierte Pläne (*„Defined Benefit Plan“*) eingestuft werden, gemäß IAS 19. Die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Periode werden in Anwendung des IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Pläne werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

Latente Steuern

Die Erfassung von Steuerlatenzen erfolgt auf der Grundlage der sog. „Liability Method“: Latente Ertragsteuern werden für alle signifikanten temporären Differenzen zwischen der steuerlichen und der rechnungslegungsrelevanten Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge auf der Basis der gesetzlich geltenden Steuersätze gebildet. Aktive latente Steuern werden um einen Bewertungsabschlag reduziert, sofern es auf Grund der bekannten Umstände wahrscheinlich ist, dass ein Teil oder die gesamten aktiven latenten Steuern nicht genutzt werden können. Steuerlatenzen werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht zu realisieren ist und somit Wertminderungsbedarf besteht.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kosten, die im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung von Software für zum Verkauf bestimmte Telekommunikationsgeräte entstehen, werden auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich

bewertbar sein. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt, eindeutig identifizierbar ist und einem spezifischen Produkt zugeordnet werden kann. Kann die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase unterschieden werden, so werden die Kosten insgesamt als Forschungskosten behandelt.

Aktivierte Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Gestehungskosten erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als *Operating Lease* eingestuft, soweit die Gesellschaft nicht als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist. Die Leasingraten werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die ggf. kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das einzelne Konzernunternehmen tätig ist, wird als „funktionale" Währung angesehen. Diese entspricht bei den Tochterunternehmen der TELES AG der jeweiligen Landeswährung der Unternehmen. Entsprechend wurden alle Aktiva und Schulden mit dem aktuellen Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt mit den durchschnittlichen monatlichen Wechselkursen des Jahres. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und innerhalb der Sonstigen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden bei der Ermittlung des Jahresergebnisses mit einbezogen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung" bilanziert. IFRS 2 schreibt vor, die Auswirkungen anteilsbasierter Vergütungen im Ergebnis und in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu berücksichtigen. Dies schließt die Aufwendungen aus der Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter ein. Dementsprechend ist der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung als Gegenleistung für die gewährten Aktienoptionen erfolgswirksam als Aufwand sowie als Zunahme im Eigenkapital zu erfassen. Da der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen jedoch nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist für die Bewertung der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen zum Gewährungszeitpunkt heranzuziehen.

Gemäß den Übergangsvorschriften war IFRS 2 bereits auf alle Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und am 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren, anzuwenden. Die Vergleichsinformationen waren entsprechend anzupassen.

Die Darstellung der Optionsausübung erfolgt dergestalt, dass der vom Berechtigten zu zahlende Basispreis erfolgsneutral als Kapitalerhöhung bilanziert wird.

Grundsätze der Umsatzerlösrealisierung

Produkte

Die Gesellschaft realisiert Umsatzerlöse aus Produktverkäufen auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald das Produkt geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für alle potenziellen Kosten durch Produktrücknahmen, Garantieleistungen und sonstige Kosten nach Erfahrungswerten.

Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden realisiert, wenn diese im Wesentlichen vollständig erbracht und fakturierbar sind. Die Gesellschaft erbringt sowohl Dienstleistungen, die innerhalb einer Periode abgeschlossen werden als auch Dienstleistungen, bei denen sich die Leistungserbringung über mehrere Perioden erstreckt. Dauern die vertraglich vereinbarten Leistungen über den Bilanzstichtag hinaus an, werden bereits abgerechnete, jedoch noch nicht erbrachte bzw. erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen abgegrenzt.

Weiterbelastete Transport- und Versandkosten

Die Gesellschaft weist weiterberechnete Versandkosten in den Umsätzen und die zugehörigen Kosten in den Gestehungskosten aus.

Gestehungskosten

Die Gestehungskosten der verkauften Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Ergebnis pro Stammaktie

Der unverwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Eigene Aktien verringern die Anzahl der umlaufenden Stammaktien. Der verwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien und verwässerten stammnahen Aktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Verwässerungseffekte beruhen allein auf ausgegebenen Aktienoptionen.

KONZERNANHANG

Segmentberichterstattung

Die interne Steuerung des Unternehmens stellt die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (*Management Approach*). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (*Chief Operating Decision Maker*).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für den Erwerb von Sachanlagen geleistete Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich innerhalb der Langfristigen Verbindlichkeiten unter den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und linear über die Abschreibungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ertragswirksam vereinnahmt. Soweit im Zeitpunkt der Entstehung des Zuwendungsanspruchs die betreffenden Sachanlagen bereits teilweise oder vollständig abgeschrieben sind, erfolgt eine sofortige Vereinnahmung.

Dividendenertrag

Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Gesellschaft stellt grundsätzlich Fortgeführte (Continuing Operations) und Aufgegebene Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt dar, wobei der Ergebnisbeitrag Aufgegebener Geschäftsbereiche summarisch ausgewiesen wird. Die Zusammensetzung des Betrags sowie die den Aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Kapitalflussrechnung zuordenbaren Beträge werden in Erläuterung 21 ausgeführt.

Nachlaufende Ergebnisbeiträge von in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen werden als „Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern“ ausgewiesen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 3: WESENTLICHE BESTANDTEILE DES OPERATIVEN ERGEBNISSES [4]

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Abschreibungen	360	228
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)		
davon: planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	331	222
davon: planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	29	6
Vorräte		
Anschaffungs- und Herstellkosten der Vorräte, die als Aufwand erfasst sind	4.070	3.824
darin enthalten: Wertminderungen auf Vorräte	421	131
(enthalten in Gestehungskosten)		
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	880	85
(enthalten in Betrieblichen Aufwendungen, Vertrieb und Marketing)		
davon: Wertberichtigungen	1.661	1.188
davon: Wertaufholungen	-781	-1.103
Personalaufwendungen		
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)	7.723	6.449
darin enthalten: Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	521	445
darin enthalten: Arbeitgeberanteil zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	16	11
darin enthalten: Aufwendungen für Abfindungen	277	0
Zuwendungen der Öffentlichen Hand (Investitionszulage)		
(enthalten in den Sonstigen Erträgen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen)	155	120

[4] Fortzuführende Geschäftsbereiche

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 4: VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Juli 2012 erfolgte die Löschung der T.T.C.S. Technologies Ltd., mit Sitz Tel Aviv, Israel, an der die TELES AG zu 100 % beteiligt war. Es handelt sich um die Löschung einer in Vorjahren stillgelegten Gesellschaft, insofern ist der Einfluss auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der TELES unwesentlich.

Im Dezember 2012 erfolgte die Löschung der TELES Latin America S.R.L., mit Sitz Santa Cruz de Sierra, Bolivien, an der die TELES AG zu 99 % beteiligt war. Es handelt sich um die Löschung einer in Vorjahren stillgelegten Gesellschaft, insofern ist der Einfluss auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der TELES unwesentlich.

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 wurden die Anteile der TELES Computer Systems India Private Ltd., mit Sitz Bangalore, Indien, an die TELES PRI GmbH und die TELES FMC+C Innovations GmbH übertragen. Die Anteile wurden bis dahin von der TELES NetService GmbH und der DirectSat AG, beide 100 %ige Tochtergesellschaften der TELES AG, gehalten. Der Kaufpreis betrug € 595. Im Zuge der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Verlust von T€ 109. Weiterhin ergab sich ein Abgang von Zahlungsmitteln in Höhe von T€ 7.

ERLÄUTERUNG 5: SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wie folgt entwickelt:

		Anschaffungskosten			
(in T€)	31. Dezember 2010	Zugänge	Abgänge	Währungs-differenzen	31. Dezember 2011
Computerhardware	**6.724**	**98**	**406**	**0**	**6.416**
Büro- und Betriebsausstattung	**671**	**0**	**655**	**-1**	**15**
Einbauten in gemietete Räume	**681**	**0**	**0**	**0**	**681**
Sonstiges	**350**	**5**	**216**	**-4**	**135**
Summe	**8.426**	**103**	**1.277**	**-5**	**7.247**

		Kumulierte Abschreibungen		
(in T€)	31. Dezember 2010	Zugänge	Abgänge	31. Dezember 2011
Computerhardware	**6.409**	**196**	**406**	**6.199**
Büro- und Betriebsausstattung	**643**	**10**	**653**	**0**
Einbauten in gemietete Räume	**558**	**70**	**0**	**628**
Sonstiges	**203**	**55**	**215**	**43**
Summe	**7.813**	**331**	**1.274**	**6.870**

KONZERNANHANG

(in T€)	Restbuchwerte 31. Dezember 2010	31. Dezember 2011
Computerhardware	315	217
Büro- und Betriebsausstattung	28	15
Einbauten in gemietete Räume	123	53
Sonstiges	147	92
Summe	613	377

(in T€)	Anschaffungskosten 31. Dezember 2011	Zugänge	Abgänge	Währungs-differenzen	31. Dezember 2012
Computerhardware	6.416	40	1	-1	6.454
Büro- und Betriebsausstattung	15	0	0	-1	14
Einbauten in gemietete Räume	681	0	0	0	681
Sonstiges	135	35	0	-22	148
Summe	7.247	75	1	-24	7.297

(in T€)	Kumulierte Abschreibungen 31. Dezember 2011	Zugänge	Abgänge	31. Dezember 2012
Computerhardware	6.199	118	0	6.317
Büro- und Betriebsausstattung	0	5	0	5
Einbauten in gemietete Räume	628	52	0	680
Sonstiges	43	47	0	90
Summe	6.870	222	0	7.092

(in T€)	Restbuchwerte 31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Computerhardware	217	137
Büro- und Betriebsausstattung	15	9
Einbauten in gemietete Räume	53	1
Sonstiges	92	58
Summe	377	205

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 6: IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich in den Jahren 2011 und 2012 wie folgt entwickelt:

		Anschaffungskosten			
(in T€)	31. Dezember 2010	Zugänge	Abgänge	Währungs-differenzen	31. Dezember 2011
Softwarelizenzen	**4.454**	**5**	**193**	**0**	**4.266**
Kundenbeziehungen	**6.869**	**0**	**6.610**	**0**	**259**
Geschäfts- oder Firmenwert	**4.218**	**0**	**440**	**0**	**3.778**
Technologien	**5.799**	**0**	**0**	**0**	**5.799**
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	5.416	0	0	0	5.416
Sonstige	**118**	**0**	**0**	**0**	**118**
Summe	**21.458**	**5**	**7.243**	**0**	**14.220**

		Abschreibungen			
(in T€)	31. Dezember 2010	Zugänge	Wertminderung	Abgänge	31. Dezember 2011
Softwarelizenzen	**4.416**	**29**	**0**	**193**	**4.252**
Kundenbeziehungen	**6.869**	**0**	**0**	**6.610**	**259**
Geschäfts- oder Firmenwert	**4.218**	**0**	**0**	**440**	**3.778**
Technologien	**5.799**	**0**	**0**	**0**	**5.799**
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	5.416	0	0	0	5.416
Sonstige	**118**	**0**	**0**	**0**	**118**
Summe	**21.420**	**29**	**0**	**7.243**	**14.206**

	Restbuchwerte	
(in T€)	31. Dezember 2010	31. Dezember 2011
Softwarelizenzen	**38**	**14**
Kundenbeziehungen	**0**	**0**
Geschäfts- oder Firmenwert	**0**	**0**
Technologien	**0**	**0**
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	0	0
Sonstige	**0**	**0**
Summe	**38**	**14**

KONZERNANHANG

(in T€)	31. Dezember 2011	Anschaffungskosten Zugänge	Abgänge	Währungs-differenzen	31. Dezember 2012
Softwarelizenzen	**4.266**	**3**	**0**	**0**	**4.269**
Kundenbeziehungen	**259**	**0**	**0**	**0**	**259**
Geschäfts- oder Firmenwert	**3.778**	**0**	**0**	**0**	**3.778**
Technologien	**5.799**	**0**	**0**	**0**	**5.799**
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	5.416	0	0	0	5.416
Sonstige	**118**	**0**	**0**	**0**	**118**
Summe	**14.220**	**3**	**0**	**0**	**14.223**

(in T€)	31. Dezember 2011	Abschreibungen Zugänge	Wertminderung	Abgänge	31. Dezember 2012
Softwarelizenzen	**4.252**	**6**	**0**	**0**	**4.258**
Kundenbeziehungen	**259**	**0**	**0**	**0**	**259**
Geschäfts- oder Firmenwert	**3.778**	**0**	**0**	**0**	**3.778**
Technologien	**5.799**	**0**	**0**	**0**	**5.799**
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	5.416	0	0	0	5.416
Sonstige	**118**	**0**	**0**	**0**	**118**
Summe	**14.206**	**6**	**0**	**0**	**14.212**

(in T€)	Restbuchwerte 31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Softwarelizenzen	**14**	**11**
Kundenbeziehungen	**0**	**0**
Geschäfts- oder Firmenwert	**0**	**0**
Technologien	**0**	**0**
davon: Aktivierte Entwicklungskosten	0	0
Sonstige	**0**	**0**
Summe	**14**	**11**

Alle Immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die verbleibende Abschreibungsdauer für den wesentlichen Teil der Softwarelizenzen beträgt ca. ein bis fünf Jahre.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 7: SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Sonstigen (langfristigen) finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	600	800
	600	**800**

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 17 verwiesen.

ERLÄUTERUNG 8: VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Fertige Erzeugnisse	405	469
Handelswaren	554	410
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.823	812
	2.782	**1.691**
darin enthaltene Vorräte:		
bilanziert zu Nettoveräußerungswerten	266	89
Reichweite > ein Jahr	436	111

Im Jahr 2012 wurden u. a. auf der Basis einer erweiterten Reichweitenanalyse Abschreibungen in Höhe von insgesamt T€ 131 vorgenommen. Damit wird dem Risiko der zukünftigen technologischen Entwicklungen in der Branche Rechnung getragen. Für das Jahr 2011 betrug der Gängigkeitsabschlag T€ 421.

ERLÄUTERUNG 9: FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.556	9.446
Abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen	6.498	6.348
	4.058	**3.098**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten zum 31. Dezember 2012 einen langfristigen Anteil in Höhe von T€ 179 (zum 31. Dezember 2011: T€ 323). Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 17 verwiesen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 10: SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember 2011	2012
Geleistete Vorauszahlungen	72	66
Umsatzsteuerforderungen	150	94
Forderungen gegen nahe stehenden Personen	55	306
Forderungen aus Investitionsförderung	53	50
Sonstige	425	128
	755	**644**

ERLÄUTERUNG 11: EIGENKAPITAL

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

Die Hauptversammlung vom 5. Dezember 2011 hat zu TOP 4 beschlossen, dass gemäß TOP 3 der Tagesordnung zunächst im Wege der vereinfachten Einziehung von vier Aktien das herabgesetzte Grundkapital der Gesellschaft von T€ 23.305, eingeteilt in 23.304.672 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 pro Aktie um T€ 20.715 auf T€ 2.589, eingeteilt in 2.589.408 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 pro Aktie herabzusetzen. Die Herabsetzung erfolgt nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung (§§ 229 ff. AktG) im Verhältnis 9:1, um in Gesamthöhe von T€ 20.715 Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken.

Die Herabsetzung des Grundkapitals ist bisher nicht durch Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden. Ein Aktionär hat gegen den zu TOP 4 gefassten Beschluss vor dem Landgericht Berlin Anfechtungsklage erhoben.

Aufgrund des Vergleichs vom 10. August 2012 haben die Parteien übereinstimmend das Ruhen des Verfahrens beantragt. Der Kläger hat sich verpflichtet, die Anfechtungsklage unverzüglich nach einem Beschluss der Hauptversammlung über die Aufhebung des Kapitalherabsetzungsbeschlusses zurückzunehmen.

Genehmigtes Kapital

Das nutzbare genehmigte Kapital (genehmigtes Kapital 2008/I) beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt T€ 11.652.

Das genehmigte Kapital 2008/I beruht auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2008. Das genehmigte Kapital 2008/I berechtigt hiernach den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. August 2013 das Grundkapital gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen.

KONZERNANHANG

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt T€ 2.330, eingeteilt in 2.330.467 Stückaktien, davon:

Bedingtes Kapital 1997/I: T€ 1.946, eingeteilt in 1.946.591 Stückaktien
Bedingtes Kapital 2000/I: T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien

Das erstmals durch die ordentliche Hauptversammlung 1997 geschaffene bedingte Kapital I betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 1.946 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung die Bezeichnung des bedingten Kapitals I an die Bezeichnung im Handelsregister angepasst (bedingtes Kapital 1997/I). Des Weiteren wurde der Zweck des bedingten Kapitals 1997/I dahingehend erweitert, dass es neben der Erfüllung von aufgrund vergangener Hauptversammlungsbeschlüsse an Mitarbeiter ausgegebener Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bedingte Kapital 1997/I mangels Ausübung von Aktienoptionen nicht in Anspruch genommen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. Dezember 2011 hat unter TOP 5 a) beschlossen, im Hinblick auf die unter TOP 3 und 4 beschlossenen Kapitalherabsetzungen das bestehende bedingte Kapital 1997/I auf einen Betrag von bis zu T€ 216 durch Ausgabe von bis zu 216.288 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu beschränken und das darüber hinausgehende bedingte Kapital 1997/I aufzuheben. Die Herabsetzung des Grundkapitals ist aufgrund der anhängigen Anfechtungsklage nicht wirksam geworden. Die entsprechende Anpassung des bedingten Kapital 1997/I ist daher ebenfalls nicht wirksam geworden.

Die Hauptversammlung vom 11. Juli 2000 hatte weiterhin die Schaffung des bedingten Kapitals III von bis zu T€ 1.300 beschlossen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2007 betrug das bedingte Kapital III T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien. Der Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2001 zur Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft ist am 30. August 2006 ausgelaufen. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung der vorgenannte Ermächtigungsbeschluss sowie der Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2007 hinsichtlich des bisher nicht ausgeübten Teils in Höhe von T€ 67, eingeteilt in 66.896 Stückaktien, aufgehoben und der Zweck des bedingten Kapital III dahingehend geändert, dass es auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008

an Mitarbeiter ausgegeben werden. Zudem wurde die Bezeichnung mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2009 geändert in bedingtes Kapital 2000/I.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. Dezember 2011 hat unter TOP 5 b) beschlossen, im Hinblick auf die unter TOP 3 und 4 beschlossenen Kapitalherabsetzungen das bestehende bedingte Kapital 2000/I auf einen Betrag von bis zu T€ 43 durch Ausgabe von bis zu 42.653 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu beschränken und das darüber hinausgehende bedingte Kapital 2000/I aufzuheben. Die Herabsetzung des Grundkapitals ist aufgrund der anhängigen Anfechtungsklage nicht wirksam geworden. Die entsprechende Anpassung des bedingten Kapital 2000/I ist daher ebenfalls nicht wirksam geworden.

Eigene Aktien
Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der erfolgsneutralen Verrechnung im Rahmen der zuvor nach US-GAAP nach der Interessenzusammenführungsmethode bilanzierten Unternehmenserwerbe.

Jeweils zum 31. Dezember 2012 und 2011 beinhaltet die Kapitalrücklage weiterhin T€ 14.981, resultierend aus der Tilgung einer Darlehensverbindlichkeit aufgrund eines durch den Gesellschafter Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH ausgesprochenen Verzichts, abzüglich T€ 10.371, resultierend aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht mit dem Gesellschafter getroffenen Besserungsabrede. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 17 verwiesen.

Daneben enthält die Kapitalrücklage T€ 1.939 (jeweils zum 31. Dezember 2012 und 2011) aufgrund der Bilanzierung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gemäß IFRS 2.

Rücklage für Zeitbewertung
Die Rücklage für Zeitbewertung enthält T€ 788 (zum 31. Dezember 2011: T€ 591) für die Wertänderung zwischen Zugangs- und Folgebewertung zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte, gemindert um die diesbezügliche latente Steuer.

Bewertung von Pensionsverpflichtungen
Darüber hinaus wird die Rücklage für Zeitbewertung reduziert um T€ 74 (zum 31. Dezember 2011: T€ 0) für versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19.

Änderung in der Darstellung
Die Gesellschaft hat freiwillig die Darstellung der Gewinnrücklagen entsprechend IAS 1 (§ 41 - § 44) geändert. Grund hierfür ist die Verbesserung der Darstellung und der Vergleichbarkeit der Angaben, um die Adressaten bei ihren wirtschaftlichen Entscheidungen zu unterstützen.

KONZERNANHANG

Die in Vorjahren separat gezeigten Mindererlöse aus der Wiederausgabe eigener Aktien (T€ -20.549) wurden in die Gewinnrücklage umgegliedert, da sie Zeiträume vor den im Abschluss dargestellten Perioden betreffen.

Die Darstellung ohne die freiwillige Änderung:

(in T€)	31. Dezember 2011	2012
PASSIVA		
Eigenkapital		
Bilanzverlust	-22.989	-25.921
Gewinnrücklagen	-20.549	-20.549
	-43.538	**-46.470**

Der Effekt der freiwilligen Änderung auf die Darstellung:

(in T€)	31. Dezember 2011	2012
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gewinnrücklagen	-43.538	-46.470
	-43.538	**-46.470**

ERLÄUTERUNG 12: SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31. Dezember 2011	2012
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	9.932	10.130
Sonstige	89	327
	10.021	**10.457**

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 17 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 27 (Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) verwiesen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 13: ABGEGRENZTE ERTRÄGE

Die unter diesem Posten erfassten Beträge betreffen abgegrenzte Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen.

(in T€)	**2011**	**2012**
Stand 1. Januar	**834**	**996**
In der Berichtsperiode abgegrenzt	1.824	2.542
In der Berichtsperiode erfolgswirksam vereinnahmt	1.662	2.230
Stand 31. Dezember	**996**	**1.308**

ERLÄUTERUNG 14: SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Sonstigen (kurzfristigen) finanziellen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Factoring	96	73
	96	**73**

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 17 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 27 (Beziehungen zu nahe stehenden Personen) verwiesen.

ERLÄUTERUNG 15: SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	220	94
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	76	106
Sonstige	1.512	1.214
	1.808	**1.414**

Bezüglich der Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen wird auf Erläuterung 27 verwiesen.

Die Position „Sonstige“ beinhaltet diverse stichtagsbezogene Verbindlichkeiten, u. a. aus den Bereichen Personal und Miete sowie Jahresabschlusserstellung und –prüfung.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 16: RÜCKSTELLUNGEN

Die Gesellschaft bilanziert folgende Rückstellungen:

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Langfristige Rückstellungen		
Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19	246	361
	246	**361**
Kurzfristige Rückstellungen		
Rückstellungen für Ertragsteuern	129	133
Sonstige Rückstellungen	2.094	2.513
	2.223	**2.646**

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Unternehmens-abgang	2012
			31. Dezember			
Langfristige Rückstellungen						
Leistungen an Arbeitnehmer	246	0	0	115	0	361
	246	**0**	**0**	**115**	**0**	**361**
Kurzfristige Rückstellungen						
Rückstellungen für Ertragsteuern	129	0	0	4	0	133
Sonstige Rückstellungen *	2.094	403	40	868	6	2.513
	2.223	**403**	**40**	**872**	**6**	**2.646**
** davon:*						
Rückstellung Unternehmensveräußerung	725	0	0	0	0	725
Rückstellung Betriebsprüfung	250	0	0	750	0	1.000
Prozessrisiken	692	5	21	0	0	666
Gewährleistung	11	11	0	25	0	25
Belastende Verträge	7	7	0	0	0	0
Sonstiges	409	380	19	93	6	97
	2.094	403	40	868	6	2.513

Der Vermögensabfluss wird im Wesentlichen – mit Ausnahme des oben als langfristig dargestellten Betrages – innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Prozessrisiken

Die Beurteilung der Prozessrisiken basiert auf der diesbezüglichen Einschätzung der die Gesellschaft vertretenden Rechtsanwälte. Zu den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten wird auf Erläuterung 26 verwiesen.

KONZERNANHANG

Gewährleistung

Die Gesellschaft vereinbart mit ihren gewerblichen Kunden beim Verkauf von Telekommunikationsprodukten grundsätzlich eine Gewährleistungspflicht von zwölf Monaten, in Einzelfällen von bis zu zwei Jahren. Geschätzte zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen für bestimmte Produkte werden zu dem Zeitpunkt zurückgestellt, zu dem die Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Diese Rückstellungen basieren auf historischen Erfahrungen und der Einschätzung zukünftiger Ansprüche.

Sonstige

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten darüber hinaus Rückstellungen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr Jahr 2005 verkauften TECT AG (Mutterunternehmen der STRATO Medien Aktiengesellschaft) sowie Rückstellungen für Mehrsteuern wegen steuerlichen Beurteilungen des Finanzamtes aus noch nicht abgeschlossenen Außenprüfungen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den bilanzierten Rückstellungen für „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen gemäß IAS 19.

i. Abfertigungsansprüche

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen haben Mitarbeiter einer der TELES-Tochtergesellschaften Anspruch auf so genannte Abfertigungszahlungen. Abfertigungszahlungen werden fällig, wenn ein Mitarbeiter aus bestimmten definierten Gründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Die Höhe der gesetzlichen Abfertigungsansprüche hängt von der bis zum Ausscheiden zurückgelegten Dienstzeit ab; für Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, entfällt die Abfertigungsverpflichtung.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs wurde das Projected Unit Credit Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (*Defined Benefit Obligation*) wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

Rechnungszins:	3,50 % (Vorjahr: 5,25 %)
Gehaltstrend:	2,50 % (Vorjahr: 2,50 %)
Finanzierungsbeginn:	Eintrittsdatum
Finanzierungsende:	Gemäß Planformel (maximal 25 Dienstjahre)
Rechengrundlagen:	AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationstafel für Angestellte
Rechnungsmäßiges Endalter:	Normales Pensionsalter (65 Jahre bei Männern bzw. 60 – 65 Jahre bei Frauen; in Sonderfällen vorzeitiges Pensionsalter
Fluktuation:	Keine

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich wie folgt:

(in T€)	**2012**
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	**188**
Dienstzeitaufwand	14
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	10
Versicherungsmathematische Verluste	74
Gesetzliche Abfertigungsleistungen	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Jahres	**286**

Die im Betriebsergebnis enthaltenen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	**2012**
Dienstzeitaufwand	14
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	10
	24

Die versicherungsmathematischen Verluste werden unmittelbar im Eigenkapital, in der Rücklage für Zeitbewertung, erfasst (s. Erläuterung 11). TELES wendet die ab 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwendende Änderung zu IAS 19 freiwillig vorzeitig an. Bei analoger Verfahrensweise wären im Geschäftsjahr 2011 ein Aufwand in Höhe von T€ 13 unmittelbar im Eigenkapital und nicht in den operativen Aufwendungen zu erfassen gewesen.

Die leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember 2012 ist Bestandteil der langfristigen Rückstellungen.

ii. Jubiläumsgeldzahlung

Daneben ist TELES aufgrund einer Betriebsvereinbarung verpflichtet, für Mitarbeiter einer ihrer Tochtergesellschaften bei einem Jubiläum (Dauer des Dienstverhältnisses) bestimmte Zahlungen zu leisten.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs wurde das Projected Unit Credit Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (*Defined Benefit Obligation*) wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

Rechnungszins:	3,50 % (Vorjahr: 5,25 %)
Gehaltstrend:	2,50 % (Vorjahr: 2,50 %)
Finanzierungsbeginn:	Eintrittsdatum
Finanzierungsende:	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
Rechengrundlagen:	AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationstafel für Angestellte
Rechnungsmäßiges Endalter:	Normales Pensionsalter (65 Jahre bei Männern bzw. 60 – 65 Jahre bei Frauen; in Sonderfällen vorzeitiges Pensionsalter
Fluktuation:	Keine

KONZERNANHANG

Die Jubiläumsverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

(in T€)	**2012**
Jubiläumsverpflichtung zu Beginn des Jahres	**58**
Dienstzeitaufwand	4
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3
Versicherungsmathematische Verluste	14
Leistungen	-4
Jubiläumsverpflichtung zum Ende des Jahres	**75**

Die Aufwendungen sind im Betriebsergebnis enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	**2012**
Dienstzeitaufwand	4
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3
Versicherungsmathematische Gewinne	14
	21

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 17: FINANZINSTRUMENTE

1. Bedeutung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfügt über Finanzinstrumente folgender Kategorien:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Finanzielle Vermögenswerte		
Kredite und Forderungen	4.207	3.666
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	600	800
	4.807	4.466
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	11.985	12.303
	11.985	12.303

Die Gesellschaft verfügt nicht über Finanzinstrumente anderer Kategorien.

KONZERNANHANG

Die Finanzinstrumente sind den Bilanzpositionen wie folgt zugeordnet:

31. Dezember 2011 **(in T€)**	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlich-keiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungs-kosten	**Summe**
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	149	600	0	749
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.058	0	0	4.058
Summe Vermögenswerte	*4.207*	*600*	*0*	*4.807*
PASSIVA				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	10.021	10.021
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	1.868	1.868
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			96	96
Summe Verbindlichkeiten	*0*	*0*	*11.985*	*11.985*

KONZERNANHANG

31. Dezember 2012 (in T€)	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlich-keiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungs-kosten	**Summe**
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	568	800	0	1.368
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.098	0	0	3.098
Summe Vermögenswerte	*3.666*	*800*	*0*	*4.466*
PASSIVA				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	10.457	10.457
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	1.773	1.773
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	73	73
Summe Verbindlichkeiten	*0*	*0*	*12.303*	*12.303*

KONZERNANHANG

- ***Kredite und Forderungen***

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	149	568
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.058	3.098
	4.207	3.666

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember 2011	01. Januar – 31. Dezember 2012
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten		
Finanzerträge		
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	149	568
	149	568
Finanzerträge; Zinsen		
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	7	8
	7	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Betriebliche Aufwendungen; Vertrieb und Marketing		
Wertberichtigungen	1.661	1.188
Wertaufholungen	-781	-1.103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; Betriebliche Aufwendungen	880	85

Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten

Im Zusammenhang mit der Minderheitsbeteiligung an der GRAVIS AG hat TELES ein Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten vereinbart (s. hierzu auch Erläuterung 2). Der beizulegende Zeitwert des Besserungsrechts entspricht dessen Buchwert. Mit dem zum Bilanzstichtag bilanzierten Wert ist das Besserungsrecht vollumfänglich erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den zum 31. Dezember 2012 bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich nahezu ausschließlich um solche aus dem Firmenkundengeschäft (Verträge werden in der Regel mit mittelständischen Unternehmen abgeschlossen). Diese Forderungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Das erste Indiz für das Vorliegen einer Wertminderung ist zunächst der Tatbestand der Nichterfüllung der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen. Liegt ein Zahlungsverzug vor, werden in einem weiteren Schritt die Gründe evaluiert und eine Einschätzung hinsichtlich ihrer Behebbarkeit getroffen. Darauf basierend werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen individuell wertberichtigt.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich folgendermaßen:

		31. Dezember				
(in T€)	**2011**	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs-differenzen	**2012**
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.498	235	1.103	1.188	0	6.348

Hinsichtlich der Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder im Verzug noch wertgemindert sind, wird auf die weiter unten stehenden Ausführungen zum Kreditrisiko verwiesen.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten solche, bei denen ein Zahlungsverzug vorliegt, die jedoch nicht als wertgemindert angesehen werden:

			Zahlungsverzug		
(in T€)	**<= 3 Monate**	**> 3 und <= 6 Monate**	**> 6 Monate und <= 1 Jahr**	**> 1 Jahr**	**Summe**
31. Dezember 2011	799	264	409	268	1.740
31. Dezember 2012	835	66	-3	143	1.041

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht deren Buchwert.

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 9 verwiesen.

KONZERNANHANG

- ***Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte***

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	600	800
	600	800

(in T€)	2011	2012
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG		
1. Januar	600	600
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung im Eigenkapital	0	200
31. Dezember	**600**	**800**
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; Erfassung im Eigenkapital		
Nicht notierte Wertpapiere: GRAVIS AG	600	800
	600	**800**
abzüglich: Steuern	-9	-12
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert; netto, nach Steuern	591	788

Die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte erfolgte zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert. Hierbei handelt es sich im Fall der nicht notierten Wertpapiere der GRAVIS AG um einen mittels Bewertungsverfahren ermittelten beizulegenden Zeitwert (s. auch Erläuterung 2). Aufgrund des Verkaufs der GRAVIS GmbH, mit Datum vom 18. Dezember 2012, wurden die gehaltenen Anteile der GRAVIS AG um T€ 200 zugeschrieben.

Die oben genannten Finanzinstrumente sind weder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte noch zu Handelszwecken bzw. bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Kredite und Forderungen im Sinne von IAS 39. Demzufolge wurden sie als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

- ***Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden***

(in T€)	31. Dezember 2011	31. Dezember 2012
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH; langfristig	9.932	10.130
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.868	1.773
Factoring	96	73
Sonstige	89	327
	11.985	12.303

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember 2011	01. Januar – 31. Dezember 2012
Finanzaufwendungen; Zinsen		
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	77	0
Factoring	11	6
Sonstige	0	31
	88	37

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf die Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2012 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und zuletzt in 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash flows“. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Finanzmittelzufluss ist in der Konzernkapitalflussrechnung in der Position „Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ersichtlich. Bei dem Darlehensverzicht handelt es sich um eine nicht liquiditätswirksame Transaktion.

Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1 % vom Nennwert der Forderung.

KONZERNANHANG

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Die zum Bilanzstichtag erfassten Verbindlichkeiten werden überwiegend innerhalb eines Monats fällig.

- ***Zinserträge und –aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden***

(in T€)	1. Januar - 31. Dezember 2011	2012
Zinserträge		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28	45
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten; Zinsen	7	8
	35	**53**
Zinsaufwendungen		
Unterjährig in Anspruch genommene Barkreditlinie	3	1
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	77	31
Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	11	6
	91	**38**

Aufwendungen aus Gebühren entstehen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Banktransaktionen (T€ 31; im Vorjahr T€ 26).

2. Risiken aus Finanzinstrumenten

TELES bedient sich einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme; diese dienen u. a. der Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken aus Finanzinstrumenten. Risikopositionen können sich im Wesentlichen ergeben in Form von Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken.

- ***Kreditrisiko***

Die Ausfallrisiken der Gesellschaft beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Grundsätzlich wird bei Neukunden und regelmäßig auch bei Bestands-Kunden deren Bonität anhand von marktüblichen Auskünften geprüft. Darüber hinaus wird – soweit möglich und angezeigt – mit Anzahlungen gearbeitet. Ferner werden im Auslandsgeschäft – insbesondere im außereuropäischen Geschäft – marktübliche Zahlungs-Akkreditive bzw. Zahlungs-Garantien vereinbart. In Einzelfällen – wie zum Beispiel unten im Zusammenhang mit dem Vertriebspartner beschrieben – erfolgen detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte TELES mit dem größten Einzelkunden einen Umsatzanteil von rund 15 %, mit den beiden nächstgrößten Kunden wurden insgesamt ca. 12 % der Umsätze realisiert. Die weiteren Umsätze bzw. die daraus resultierenden Forderungen aus

KONZERNANHANG

Lieferungen und Leistungen sind breit gestreut. In Einzelfällen und soweit dies zum Eingehen derartiger Risk-Exposures/Obligen mit Blick auf die Höhe als auch die Zahlungsziele und deren permanente Bewertung angezeigt war, hat die TELES detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis von aktuellen Ist-Zahlen als auch weitergehenden Informationen der Kunden vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der Forderungen.

Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen bei zwei renommierten Finanzinstituten angelegt. Ein Ausfallrisiko besteht in diesem Fall nicht.

- ***Liquiditätsrisiko***

Zur Überwachung und Steuerung werden konzernweit Finanzsteuerungsinstrumente eingesetzt, vor allem wöchentliche Liquiditätsberichte.

- ***Marktrisiken***

1. Fremdwährungsrisiken

Wechselkursschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Ergebnis- und Cash-flow-Volatilitäten hervorrufen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit wie möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Zukünftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Produkte und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Derzeit bilanziert TELES Fremdwährungsforderungen in Höhe von TUSD 908 und –verbindlichkeiten in Höhe von TUSD 58. Wenn der zum Stichtag zugrunde gelegte Wechselkurs sich um 10 % nach oben (unten) verändert, wirkt sich das auf den Bilanzwert der Forderungen mit T€ 63 (T€ 76) vermindernd (erhöhend) aus.

2. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, das heißt die Rückzahlungsfähigkeit dieser Anlagen.

3. Kursrisiko

TELES bilanziert gegenwärtig keine börsennotierten Aktienanlagen, insofern ist die Gesellschaft keinem Kursrisiko ausgesetzt. Die sich im Besitz der TELES befindlichen knapp 20 % an der nicht börsennotierten GRAVIS Beteiligungs AG sind nicht öffentlich zum Handel zugelassen, insofern kann keine besondere Sicherungsstrategie angewandt werden.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 18: ZUSAMMENSETZUNG DER UMSATZERLÖSE UND GESTEHUNGSKOSTEN

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Umsatzerlöse	**12.037**	**12.366**
Produkte	8.717	8.927
Dienstleistungen	3.320	3.439
Gestehungskosten	**6.418**	**5.991**
Produkte	4.973	4.395
Dienstleistungen	1.445	1.596

ERLÄUTERUNG 19: SONSTIGE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge enthalten für das Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen Währungsumrechnungsgewinne in Höhe von T€ 80 (Vorjahr: T€ 104) sowie Erträge im Zusammenhang mit dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der SSBG (bezüglich weiterer Informationen wird auf Erläuterung 27 verwiesen) T€ 259 (Vorjahr: T€ 209).

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten für das Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen Währungsumrechnungsverluste in Höhe von T€ 29 (Vorjahr: T€ 371), weiterhin T€ 750 (Vorjahr: T€ 250) aufgrund einer Rückstellung für Mehrsteuern wegen steuerlichen Beurteilungen des Finanzamtes aus noch nicht abgeschlossenen Außenprüfungen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 20: FINANZERGEBNIS UND ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzerträge und -aufwendungen sowie des Übrigen Beteiligungsergebnisses:

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Finanzerträge		
Folgebewertung Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	439	0
Zinsen	36	57
Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten	149	568
Anteile an Investmentfonds	2	0
Summe	**626**	**625**
Finanzaufwendungen		
Zinsen Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	77	31
Zinsen Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	11	6
Zinsen Folgebewertung Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	0	198
Anteile an Investmentfonds	0	6
Sonstiges	48	2
Summe	**136**	**243**

ERLÄUTERUNG 21: AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE ("DISCONTINUED OPERATIONS")

Zur Stilllegung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Im Juli 2001 leitete die Gesellschaft die Schließung des Großhandels mit Computerhard- und Software (more! AG) ein. Die more! AG war Bestandteil des Sales & Post Sales Services Segments, welches im Geschäftsjahr 2001 vollständig aufgelöst wurde.

Ende des dritten Quartals 2007 hat das Finanzamt infolge einer gesonderten Umsatzsteuerpüfung geänderte Umsatzsteuerbescheide gegen die more! AG in Höhe von € 2,2 Mio. erlassen. Die Sachverhalte, die diesen Umsatzsteuerbescheiden zugrunde liegen, haben sich ausschließlich vor dem Erwerb der Anteile an der more! AG durch die TELES AG zugetragen. Da die more! AG die vorgenannten Umsatzsteuerbescheide nicht begleichen kann, wurde für die more! AG Anfang des vierten Quartals 2007 fristgemäß Insolvenzantrag gestellt. Nach einer Prüfung durch die TELES ist die Durchgriffshaftung auf andere Konzernunternehmen in einem solchen Fall ausgeschlossen. Das Amtsgericht Charlottenburg hat mit Beschluss vom 7. Februar 2008 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse abgewiesen. Dies führt unmittelbar zur Auflösung der more! AG, die in das Handelsregister eingetragen wird.

KONZERNANHANG

Am 29. März 2011 erfolgte die Löschung der Gesellschaft more! AG. Im Zuge der Entkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Erlös in Höhe von 2.298 T€ aus der Ausbuchung einer Umsatzsteuerverbindlichkeit.

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	**01. Januar – 31. Dezember 2011**	**2012**
Operatives Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	**0**	**0**
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen		
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, vor Steuern	2.083	0
davon: more! AG (ehemals SPSS-Segment)	2.298	0
davon: WebHosting	-215	0
Ertragsteueraufwand	0	0
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	2.083	0
Gesamtergebnis Aufgegebene Geschäftsbereiche, nach Abzug von Steuern	**2.083**	**0**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Gewinns (Verlustes) je Aktie		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen je Aktie:		
Unverwässert	0,09	0,00
Verwässert	0,09	0,00

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen beinhaltet das Ergebnis im Zusammenhang mit zur Stilllegung bestimmten langfristigen Vermögenswerten.

Aus der als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Veräußerungsgruppe resultierte kein Kapitalfluss.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 22: ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Deutschland	-1.941	-2.860
Ausland	-1.867	-61
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-3.808**	**-2.921**

Die Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern enthalten:

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Laufende Steuern		
Deutschland	14	14
Ausland	0	0
Gesamt:	**14**	**14**
Latente Steuern		
Deutschland	0	-3
Ausland	-1	0
Gesamt:	**-1**	**-3**
Ertragsteueraufwand:	***13***	***11***

Die Gesamtsteuerbelastung der TELES beträgt seit dem Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform 2008 ca. 30,2 % (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag 15,8 %; Gewerbesteuer 14,4 %).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Unterschiede zwischen dem effektiven Steueraufwand des Konzerns und dem Aufwand nach deutschem Steuerrecht bei einem effektiven Steuersatz von ca. 30,2 %:

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Ergebnis vor Ertragsteuern (Fortgeführte und Aufgegebene Geschäftsbereiche)	-3.808	-2.921
Ertragsteuerertrag bei gesetzlichem Steuersatz	-1.149	-882
Steuersatzdifferenzen	89	-12
Differenz auf Grund nicht zu versteuernder Posten	-72	-36
Differenz auf Grund nichtabzugsfähiger Posten	14	11
Unterlassener Ansatz aktiver latenter Steuern	694	861
Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-693	0
Forderungsverzicht	1.098	60
Sonstige Posten, netto	32	9
Effektiver Ertragsteueraufwand	**13**	**11**

KONZERNANHANG

Die Steuereffekte der temporären Differenzen, die latente Steuern verursachen, sind:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Aktive latente Steuern:		
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	14	14
Verlustvorträge	3.604	3.604
Abwertungen	-603	-603
Aktive latente Steuern gesamt	3.015	3.015
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-3.015	-3.015
Bilanzausweis	0	0
Passive latente Steuern:		
Konzerninterne Transaktionen	3.003	3.001
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	9	12
Sonstige	3	2
Passive latente Steuern gesamt	3.015	3.015
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-3.015	-3.015
Bilanzausweis	0	0
Latente Steuern, netto	**0**	**0**

Verlustvorträge von aktiven Gesellschaften, für die eine Bilanzierung des latenten Steueranspruchs unterblieb, betreffen mit T€ 47.790 Körperschaftsteuer und mit T€ 56.562 Gewerbesteuer in Deutschland sowie mit T€ 8.107 Unternehmenssteuern im Ausland, da diese nicht realisierbar sind.

Darüber hinaus unterblieb die Bilanzierung eines latenten Steueranspruchs auf Verlustvorträge bei nicht aktiven Gesellschaften in Höhe von ca. € 21 Mio., da diese ebenfalls nicht für realisierbar gehalten werden.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 23: MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMME

Die TELES AG führte in den Jahren 1998 und 1999 sowie 2001, 2002, 2004 und 2005 Mitarbeiterbeteiligungsprogramme durch, in denen die Gesellschaft Eigenkapitalinstrumente hingibt; Gegenleistung bei deren Ausübung sind ebenfalls Eigenkapitalinstrumente. In allen Programmen ist vorgesehen, dass die Ausübung von Eigenkapitalinstrumenten nur bei Erreichung bestimmter Erfolgsziele erfolgen darf: Die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in dem Referenzzeitraum muss die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindexes im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigen (Erfolgshürde).

Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001 und 2002 sahen vor, dass 70% der zugesagten Optionen in jedem Fall ausübbar sind. Die restlichen 30% sind nur ausübbar, sofern die Mitarbeiter bis zum letzten Jahr der Laufzeit keine bezogenen Aktien veräußern („Bonusanteil“). Die Programme 2004 und 2005 sehen keine Bonusregelung vor.

Letztmalig ausgeübt werden können die Bezugsrechte acht bis zehn Jahre nach ihrer Ausgabe. Die Optionsprogramme 2001 und 2002 sind ausgelaufen.

Aufgrund der in 2004 auf der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzung ist bei den bis einschließlich 2004 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gewährten Aktienoptionen der rechnerische Nennwert von € 2,00 auf € 1,00 reduziert.

Nachfolgend werden die individuellen Bestandteile der einzelnen Programme beschrieben:

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 1998 und 1999

In den Jahren 1998 und 1999 legte die Gesellschaft Programme zur Beteiligung ihrer Mitarbeiter und der Vorstandsmitglieder durch die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf. Diese haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Programme wurden in 2001 modifiziert; hierzu wird auf die nachfolgenden Ausführungen verwiesen.

Das im Jahr 1998 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Wandelschuldverschreibungen) ist am 24. Juni 2008 ausgelaufen.

Der im Jahr 1999 aufgelegte Teil des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Wandelschuldverschreibungen) ist am 15. August 2009 ausgelaufen.

KONZERNANHANG

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 2001 und 2002

a) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2001

Am 31. August 2001 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat der TELES AG ermächtigt, zum Zwecke der Beteiligung von Vorständen und Mitarbeitern am Unternehmen bis zu 650.000 weitere Aktienoptionen im Gesamtnennwert von € 1.300.000 nach Maßgabe eines vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu beschließenden Aktienoptionsplans bis zum 30. August 2006 auszugeben.

Ebenfalls am 31. August 2001 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat der TELES AG ermächtigt, bis zu 1.593.581 Aktienoptionen an die Teilnehmer der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 1998 und 1999 bis zum 31. Dezember 2001 auszugeben. Den Mitarbeitern und Vorständen der Gesellschaft wurde die Möglichkeit eingeräumt, im Rahmen von Erlassverträgen mit der TELES AG bezüglich ihrer Umtauschrechte auf Aktien aus den Programmen der Vorjahre Verzicht zu erklären und sodann Aktienoptionen nach den Bestimmungen des neuen Programms zu erhalten. Die Erlassverträge stehen für den Zeitraum von zwei Jahren nach Abschluss unter folgender auflösender Bedingung: Falls der durchschnittliche Kurs der TELES-Aktie in einem beliebigen Zeitraum von zehn Tagen über einem Wert von € 20,00 liegt und alle übrigen ursprünglich vereinbarten Wandlungsbedingungen erfüllt sind, können die Berechtigten innerhalb einer bestimmten Frist den Umtausch von Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe der im Rahmen der Programme aus 1998 und 1999 festgesetzten Bedingungen verlangen. Insgesamt wurden 709.079 Aktienoptionen umgetauscht.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 2,00 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt war der 9. Oktober 2009 bzw. 2011.

Die auf die Wandelschuldverschreibung eingezahlten Nennbeträge wurden trotz des Umtauschs des Wandlungsrechtes in Aktienoptionen nicht ausbezahlt, sondern werden in der Regel bis zum Ende der Laufzeit bzw. bis zum Ausscheiden eines Mitarbeiters weitergeführt.

b) Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2002

Am 17. Dezember 2002 wurden durch die Gesellschaft weitere 417.640 Aktienoptionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 31. August 2001 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 3,40 je Aktie; die Optionsrechte können frühestens nach zwei Jahren ab Ausgabe ausgeübt werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt war der 16. Dezember 2012.

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte der Programme 2001 und 2002 ist, dass die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in einem Referenzzeitraum die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindexes im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigt (Erfolgshürde). Der Referenzzeitraum beginnt am Tag nach dem Abschluss der Optionsvereinbarung und dauert bis zu dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung der Option erklärt. Die durchschnittliche Kursentwicklung berechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der im Xetra-Handel für eine Aktie der Gesellschaft festgestellten amtlichen Schlusskurse der letzten zehn Handelstage vor Ausgabe der Optionsrechte und der letzten zehn Handelstage vor dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung erklärt. Die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindexes wird entsprechend berechnet. Referenzindex ist entweder der TECDAX (bzw. NEMAX 50) oder der DAX, je nachdem welcher Index sich im Referenzzeitraum besser entwickelt. Ist für ein unverfallbares Optionsrecht das Erfolgsziel einmal erreicht, bleibt es ausübbar, auch wenn zum Zeitpunkt der Ausübung das jeweilige Erfolgsziel nicht mehr erreicht wird.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004

Am 17. August 2004 wurden durch die Gesellschaft 581.572 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 31. August 2001 und 22. August 2003 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den in der Hauptversammlung 2004 gefassten Änderungsbeschlüssen das bedingte Kapital I sowie ein nach den vergangenen ESOP-Ausgaben verbleibender Rest des bedingten Kapitals III. Ein Teil der Optionen wurde im Rahmen eines „Umtauschprogramms“ an so genannte „Wiederkehrer“ gewährt, nachdem diese auf ältere Umtauschrechte aus Wandelschuldverschreibungen verzichtet hatten.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,19 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt war der 16. August 2010 für das Umtauschprogramm bzw. ist 16. August 2014 für alle übrigen ausgegebenen Optionen.

Die Erfolgsziele bzw. die diesbezüglichen Bedingungen entsprechen denen der Programme 2001 und 2002.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

KONZERNANHANG

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005

Es wurden am 22. November 2005 durch die Gesellschaft 295.290 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 2. April 2004 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den auf vorgenannter Hauptversammlung gefassten Beschlüssen das bedingte Kapital I.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,98 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätestmöglicher Ausübungszeitpunkt ist der 21. November 2015.

Die Erfolgsziele bzw. die diesbezüglichen Bedingungen entsprechen denen der Programme 2001 und 2002.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

Entwicklung des Bestands der Aktienoptionen aus Mitarbeiterbeteiligungs-programmen

Der Bestand der im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandlungsrechte hat sich unter Berücksichtigung des Umtausches von Aktienoptionen aus Vorjahresprogrammen wie folgt entwickelt:

	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm				
	2001 Aktienoptionen	**2002** Aktienoptionen	**2004** Aktienoptionen	**2005** Aktienoptionen	**Summe**
Im Umlauf zum 31. Dezember 2010	**25.483**	**221.371**	**371.969**	**137.361**	**756.184**
Ausgegeben	0	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0	0
Verwirkt	0	0	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	-25.483	0	0	0	-25.483
Im Umlauf zum 31. Dezember 2011	**0**	**221.371**	**371.969**	**137.361**	**730.701**
Ausgegeben	0	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0	0
Verwirkt	0	0	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	0	-221.371	0	0	-221.371
Im Umlauf zum 31. Dezember 2012	**0**	**0**	**371.969**	**137.361**	**509.330**
Unverfallbare Rechte zum 31. Dezember 2011	**0**	**0**	**371.969**	**137.361**	**509.330**

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 2001
Das im Jahr 2001 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm setzt sich aus zwei Teilprogrammen zusammen; Teilprogramm 1 und Teilprogramm 2 sind jeweils am 9. Oktober 2009 und 2011 ausgelaufen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2002
Das im Jahr 2002 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ist am 16. Dezember 2012 ausgelaufen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004
Das im Jahr 2004 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm setzt sich aus zwei Teilprogrammen zusammen; Teilprogramm 1 ist am 16. August 2010 ausgelaufen.

Die zum 31. Dezember 2012 ausstehenden Aktienoptionen besitzen eine gewichtete durchschnittlich verbleibende Vertragslaufzeit von zwei Jahren.

ERLÄUTERUNG 24: ERGEBNIS JE AKTIE

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Stammaktie, das auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt:

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	**2011**	**2012**
Jahresergebnis, entfallend auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	-3.821	-2.932
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert	-0.16	-0,13
Verwässert	-0.16	-0,13

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 25: VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNGEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Verfügungsbeschränkungen

In Höhe von T€ 145 (Vorjahr: T€ 207) unterliegen liquide Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag einer Verfügungsbeschränkung.

Miet- und Leasing-Verpflichtungen

Das Unternehmen mietet Gebäude, Fahrzeuge, Lagerräume und bestimmte Büroausstattungen im Rahmen von nicht kündbaren Leasing-Verträgen ohne Kaufoption. Die Leasingverträge für Büroräume sind bis längstens 31. Januar 2015 befristet und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen. Die Kosten für Mietverträge (Operating Lease) betrugen T€ 492 bzw. T€ 676 für die am 31. Dezember 2012 bzw. 2011 endenden Geschäftsjahre.

Künftige Mindestzahlungen im Rahmen der nicht kündbaren Mietverträge mit Anfangslaufzeiten von einem Jahr oder länger belaufen sich auf:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Bis zu einem Jahr	886	583
Zwischen ein und fünf Jahren	1.206	472
Summe	**2.092**	**1.055**

Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen

Künftige Mindestzahlungen aufgrund rechtswirksamer Vereinbarungen belaufen sich auf:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Sonstige Dienstleistungen	359	362
Wartung	68	20
Summe	**427**	**382**

Eventualverbindlichkeiten

Bereits ausgereichte als auch bereits vertraglich vereinbarte – noch nicht ausgereichte – Darlehen mit dem Mehrheitsgesellschafter sind mit einer Globalzession auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit der an der GRAVIS gehaltenen Beteiligung (nebst Nebenrechten) besichert.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 26: RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen. Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete. Im Dezember 2011 hat die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. Mit einer erstinstanzlichen Entscheidung ist im Jahr 2013 zu rechnen.

Die in Vorjahren ausgeführten Verfahren mit einem deutschen Mobilfunknetzbetreiber sind beendet. Die Parteien haben sich verglichen. Die Gegenpartei verzichtet auf die Geltendmachung von allen Ansprüchen gegen TELES.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

Die TELES AG hat Ende 2012 Klage gegen die freenet AG erhoben, um der Verjährung von Ansprüchen vorzubeugen. Aus dem Verkauf der STRATO AG an die freenet AG besteht noch einen Anspruch der TELES AG auf Zahlung eines Restbetrages des Kaufpreises, der erst nach Abschluss bestimmter Verfahren bei der STRATO AG ausgekehrt werden sollte. In diesem Zusammenhang besteht Uneinigkeit über die Bewertung von Steuerverbindlichkeiten in der Berechnung des Restkaufpreises. Parallel zum gerichtlichen Verfahren wird aber weiterhin versucht, mit der freenet AG eine außergerichtliche Einigung zu erzielen.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 27: BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

- ***Beherrschendes Unternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung***

Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH
Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2012 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 17 verwiesen.

Factoring
Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nettowert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1% vom Nennwert der Forderung. Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 73 (Vorjahr: T€ 96); im Geschäftsjahr ist der Gesellschaft ein Finanzaufwand in Höhe von T€ 6 entstanden (Vorjahr: T€ 11).

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 14 (Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) und auf Erläuterung 17 (Finanzinstrumente) verwiesen.

Patentübernahmevertrag
Der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wurden vertraglich definierte Patente verkauft, gleichzeitig hat sie mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der betreffenden Patentstreitigkeiten partizipieren.

Geschäftsbesorgungsvertrag
Im Rahmen eines mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrags erbringt die TELES AG für die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, für mit ihr verbundene Unternehmen sowie für die Sigram Schindler Stiftung verschiedene Dienstleistungen.

KONZERNANHANG

Die aus o. g. Verträgen resultierenden Aufwendungen und Erträge sind in der Segmentberichterstattung (Erläuterung 28) in der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten" ersichtlich. Zum Bilanzstichtag bilanziert die Gesellschaft Forderungen in Höhe von T€ 306 (Vorjahr: T€ 52) gegenüber der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH und mit ihr verbundenen Unternehmen; diese Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2013 ausgeglichen. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 10 verwiesen.

- ***Vorstand, Aufsichtsrat***

Aufwendungen aus dem Bezug von Leistungen:

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Mock-Rechtsanwälte	36	27
Prof. Denert	19	0
Summe	**55**	**27**

Mock-Rechtsanwälte
Die Leistungen betreffen Leistungen der Sozietät, bei der der Vertreter des Aufsichtsrates der TELES Gesellschafter bzw. Partner ist. Die erbrachten Dienstleistungen wurden wie unter fremden Dritten abgerechnet.

Prof. Denert
Hier handelt es sich um von Prof. Denert persönlich erbrachte Beratungsleistungen.

Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber nahestehenden Personen:

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Vertreter des Aufsichtsrats aus Leistungserbringung	218	87
Factoring	96	73
Darlehen	0	228
Abtretung Darlehensrückzahlungsanspruch	89	98
Summe	**403**	**486**

KONZERNANHANG

Vorstandsbezüge:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember			
	2011		2012	
	Fix	Variabel	Fix	Variabel
Oliver Olbrich	202	0	205	0
Thomas Roll *	0	0	87	30
Frank Paetsch *	163	0	81	0
Olaf Schulz	94	0	0	0
Richard Fahringer	129	0	0	0
	588	**0**	**373**	**30**

Herr Prof. Dr.-Ing. Schindler erhielt Vergütungen in Höhe von T€ 44 (im Vorjahr: T€ 42), die dem geldwerten Vorteil aus der KfZ-Gestellung entsprechen.

Herr Roll: Gesamtbezüge für den Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2012.

Herr Paetsch: Gesamtbezüge für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2012.

Der Vertrag von Herrn Olaf Schulz zum 31. Juli 2011 ausgelaufen und nicht verlängert worden; vertragsgemäß erfolgten im Jahr 2011 noch Zahlungen an Herrn Schulz.

Der Vertrag von Herrn Richard Fahringer zum 31. Dezember 2010 ausgelaufen und nicht verlängert worden; vertragsgemäß erfolgten im Jahr 2011 noch Zahlungen an Herrn Fahringer.

Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2012:

	Bezugsrechte	Aktien
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	0	13.658.442
	0	**13.658.442**

Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2011:

	Bezugsrechte	Aktien
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	0	13.209.620
Herr Frank Paetsch	25.000	22.015
	25.000	**13.231.635**

Herr Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler hält zum 31. Dezember 2012 direkt und indirekt 58,61 % (im Vorjahr: 56,68 %) der Anteile an der TELES AG: 57,09 % (im Vorjahr: 55,17 %) der Anteile werden von der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten, 1,46 % (im Vorjahr: 1,46 %) der Anteile von der Sigram Schindler Stiftung und weitere 0,06 % (Vorjahr: 0,06 %) werden direkt durch Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten.

KONZERNANHANG

Aufsichtsratsvergütung:

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 75,0 (Vorjahr: T€ 75,0).

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Prof. Dr. Walter Rust	37,5	37,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	22,5	22,5
Prof. Dr. Ernst Denert	15,0	15,0
	75,0	**75,0**

ERLÄUTERUNG 28: SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß IFRS 8 stellt die interne Steuerung des Unternehmens die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (Management Approach). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die darauf abgestimmte interne Finanzberichterstattung der TELES folgen einer produktorientierten Perspektive.

Die TELES hat zur besseren Marktausschöpfung im Geschäftsjahr 2011 eine Geschäftseinheiten-Struktur („Profit Center“) etabliert. Dies führt im Ergebnis zu drei operativen Geschäftsfeldern:

- **Access Solutions** *(im Vorjahr: Access Gateways *)*
- **Carrier Solutions**
- **Enterprise Solutions** *(im Vorjahr: Next Generation Networks *)*

** Um die Leistungsfähigkeit der TELES besser darstellen zu können und damit die Akquisition von Neukunden zu vereinfachen, wurden zum dritten Quartal 2012 zwei Geschäftsfelder umbenannt.*

Mit den Access-Solution-Produkten bietet TELES Netzbetreibern, Service-Providern, System-Integratoren und Distributoren eine komplette Produktlinie für den Übergang zwischen verschiedenartigen Kommunikationstechnologien an. Damit kann die kostengünstige VoIP-Telefonie auch mit ISDN-Anlagen benutzt, Fest- und Mobilfunknetze können verknüpft werden. Dies erfolgt primär in EMEA (Europe, naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika im indirekten Vertriebswege.

KONZERNANHANG

Die Hauptmärkte des Geschäftsfeldes Carrier Solutions sind Europa und der mittlere Osten. Seine Produkte gehen an Verbindungsnetzbetreiber mit eigener Infrastruktur, an virtuelle Netzbetreiber sowie an Großhändler von TK-Dienstleistungen. Sie verbinden Netze jeglicher Art und garantieren einen einfachen Übergang zwischen unterschiedlichen Medien und Signalisierungen wie zum Beispiel ISDN und VoIP.

Mit den Enterprise Solutions Lösungen können Netzbetreiber und TK-Dienstleister ihren Geschäfts- und Endkunden IP-basierte Telefonie-Dienste anbieten und damit Video, Fax und Mobil-Telefonie sowie die vorhandenen Telefonanlagen integrieren. Eine Vielfalt von Endgeräten bekannter Hersteller kann mit der TELES Lösung eingesetzt werden. Die ohnehin leichte Administrierbarkeit der Anlage lässt sich zudem durch offene Schnittstellen ausbauen – die Grundlage eines guten Kundenservices durch den Anbieter. Die TELES NGN-Lösungen werden primär in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten, im Übrigen im weiteren Europa. Der Vertrieb erfolgt primär indirekt über Systemintegratoren, im Einzelfall werden Groß- und Referenzkunden direkt betreut.

In der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten“ werden Salden ausgewiesen, die aus einem mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag sowie einem ebenfalls mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Patentübertragungsvertrag resultieren.

Die Bilanzierungsgrundsätze der Segmente sind grundsätzlich dieselben, die in der „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze“ in Erläuterung 2 beschrieben sind.

Die Leistung der operativen Segmente wird anhand des um die Aufwendungen für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme korrigierten Betriebsergebnisses (EBIT) beurteilt. Finanzergebnis und Übriges Beteiligungsergebnis (EBT) werden nicht in die Beurteilung der operativen Segmente einbezogen, da diese Größen konzernzentral gesteuert werden.

Geschäfte zwischen den Segmenten haben in unwesentlichem Umfang stattgefunden.

Folgende Segmentinformationen werden an das oberste Führungsgremium berichtet:

	01. Januar – 31. Dezember	
Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	**2011**	**2012**
Umsatzerlöse	**12.037**	**12.366**
Access Solutions	5.520	5.160
Carrier Solutions	4.036	4.565
Enterprise Solutions	2.481	2.641
EBITDA; operativ	**-4.636**	**-2.431**
EBIT; operativ	**-4.986**	**-2.659**

KONZERNANHANG

Die vorgenannten Betriebsergebnisse lassen sich wie folgt auf das EBT des TELES Konzerns überleiten:

	01. Januar – 31. Dezember	
Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	**2011**	**2012**
EBIT; operativ	**-4.986**	**-2.659**
Marktbedingte Organisationsanpassungen	-1.026	0
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-553	-903
Andere Geschäftstätigkeiten	184	259
EBIT TELES Konzern	**-6.381**	**-3.303**
Finanzerträge	626	625
Finanzaufwendungen	136	243
EBT TELES Konzern	**-5.891**	**-2.921**

Access Solutions:

	1. Januar – 31. Dezember	
Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	**2011**	**2012**
Umsatzerlöse	**5.520**	**5.160**
Gestehungskosten	2.896	**2.730**
darin enthalten: Abschreibungen	*7*	*15*
Rohertrag	**2.625**	**2.430**
Rohertrags-Marge	*48 %*	*47 %*
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.951	1.351
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	757	867
Verwaltungsaufwendungen	977	994
EBITDA; operativ	**-1.054**	**-767**
Betriebliche Abschreibungen	80	56
EBIT; operativ	**-1.141**	**-838**

KONZERNANHANG

Carrier Solutions:

	1. Januar – 31. Dezember	
Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	**2011**	**2012**
Umsatzerlöse	**4.036**	**4.565**
Gestehungskosten	1.879	2.040
darin enthalten: Abschreibungen	*4*	*7*
Rohertrag	**2.157**	**2.525**
Rohertrags-Marge	*53 %*	*55 %*
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.279	1.294
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	974	814
Verwaltungsaufwendungen	854	871
EBITDA; operativ	**-947**	**-447**
Betriebliche Abschreibungen	146	82
EBIT; operativ	**-1.096**	**-536**

Enterprise Solutions:

	1. Januar – 31. Dezember	
Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	**2011**	**2012**
Umsatzerlöse	**2.481**	**2.641**
Gestehungskosten	1.582	1.221
darin enthalten: Abschreibungen	*1*	*3*
Rohertrag	**899**	**1.420**
Rohertrags-Marge	*36 %*	*54 %*
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.367	1.062
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.558	956
Verwaltungsaufwendungen	610	622
EBITDA; operativ	**-2.635**	**-1.217**
Betriebliche Abschreibungen	112	65
EBIT; operativ	**-2.749**	**-1.285**

KONZERNANHANG

Information über geografische Gebiete

Die Umsätze nach Absatzmärkten des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

	1. Januar – 31. Dezember		Veränderung
(in T€)	**2011**	**2012**	**2012 vs. 2011**
Deutschland	2.359	1.987	-16 %
EMEA	8.305	9.203	11 %
NORAM & LATAM	861	680	-21 %
APAC	512	496	-3 %
Gesamt	**12.037**	**12.366**	**3 %**

Die Zuordnung der Umsätze erfolgt entsprechend dem Herkunftsland des Kunden.

Im Segment Access Solutions werden mit einem Kunde Umsatzerlöse in Höhe von 36 % des Segmentumsatzes getätigt (Vorjahr: 33 %).

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte entfallen wie folgt auf die Regionen:

	31. Dezember	
(in T€)	**2011**	**2012**
Deutschland	347	202
EMEA	18	14
APAC	27	0
Gesamt	**392**	**216**

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte erfolgt entsprechend dem Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft.

ERLÄUTERUNG 29: EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die TELES AG hat ihre Anteile an der GRAVIS Beteiligungs AG an die GRAVIS Beteiligungs AG zum Zweck der Einziehung verkauft. Es handelt sich um 222.222 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von € 1,00 je Aktie. Der Kaufpreis in Höhe von rund € 1,1 Mio. ist nach erfolgter Einziehung fällig. TELES geht davon aus, dass die Einziehung Ende April 2013 wirksam wird.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNG 30: SONSTIGE ANGABEN

Leistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr neben der Wirtschaftsprüfungstätigkeit (T€ 87) keine weiteren Leistungen für die TELES AG erbracht. Im Vorjahr war die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nicht für die TELES AG tätig.

Konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierten Jahresabschlüsse beinhalten die Abschlüsse der TELES AG und die der folgenden Gesellschaften, die alle 100 %ige Tochtergesellschaften der TELES AG sind, sofern es nicht anders ausgewiesen ist:

Tochtergesellschaft	Ort
TELES Communications Corp.	Hillsborough, USA
TELES France S.A.R.L.	Paris, Frankreich
TELES S.R.L.	Mailand, Italien
TELES N.G.N. Solutions Ltd.	Yokneam, Israel
TELES Communication Systems GmbH	Wien, Österreich
TELES NetSales Spain S.A.	Madrid, Spanien
TELES NetService GmbH	Berlin, Deutschland
DirectSat AG	Berlin, Deutschland
call media services Ltd.	Cheshunt, Großbritannien
TCS Cloud Services GmbH	Berlin, Deutschland

[1] --- 84,999 % gehalten von TELES NetService GmbH / 0,001 % gehalten von DirectSat AG
[2] --- 1 % gehalten von TELES NetService GmbH / 99 % gehalten von TELES AG

KONZERNANHANG

Informationen zu nicht konsolidierten Gesellschaften

(Siehe auch Erläuterung 2)

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil der TELES AG (%)	Buch-währung	Eigen-kapital[1] in T€	Jahresergebnis Geschäftsjahr 2012[1] in T€
GRAVIS Beteiligungs AG	Berlin, Deutschland	19,99	EUR	5.617	-137
GRAVIS Computerhandelsgesellschaft mbH	Berlin, Deutschland	19,99	EUR	6.792	355

[1] --- Hierbei handelt es sich um die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Zahlen.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG haben eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben, die auf der Homepage der TELES AG bekannt gemacht wurde (www.teles.de).

Vorstand

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Vorstand der TELES AG folgende Personen an:

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler, Vorstandsvorsitzender;
Oliver Olbrich, Vorstand operatives Geschäft;
Dipl.-Inf. Frank Paetsch, Vorstand Technik, bis 3. Juli 2012;
Thomas Roll, Vorstand Vertrieb; ab 1. Juli 2012.

Die Mitglieder des Vorstandes nahmen folgende konzerninterne Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler:	TELES Communications Corp.; DirectSat AG
Oliver Olbrich:	TELES Computer Systems India Private Ltd.; DirectSat AG
Dipl.-Inf. Frank Paetsch:	TELES Computer Systems India Private Ltd.; DirectSat AG

KONZERNANHANG

Aufsichtsrat

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Personen an:

Prof. Dr. Walter Rust, Rechtsanwalt und Notar, Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats);
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin, Universitätsprofessor, Berlin (Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates);
Prof. Dr. Dr.-Ing. Ernst Denert, Software-Ingenieur i.R., Grünwald.

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder nehmen weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr. Walter Rust,
Aufsichtsratsvorsitzender der SHF Communication Technologies AG, Berlin
Mitglied des Aufsichtsrates der artnet AG, Berlin

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin,
Mitglied des Verwaltungsrates der OpenLimit Holding AG

Berlin, den 28. März 2013

Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler

Oliver Olbrich Thomas Roll

KONZERNANHANG

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APAC	Asia-Pacific
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungsstandards Committee
EITF	Emerging Issues Task Force
EMEA	Europe, Middle East, Africa
ESOP	Employee´s Share Ownership Program
EStG	Einkommensteuergesetz
FIFO	First-in, First-out
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standard
LATAM	Latin America
Ltd	Limited
NORAM	North America
SIC	Standing Interpretations Committee
SPSS	Sales & Post Sales Services
SSBG	Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
T€	Tausend Euro
TUSD	Tausend US Dollar
US GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 28. März 2013

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien
Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler

Oliver Olbrich

Thomas Roll

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers Ernst & Young

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichtes

über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Abschnitt „Finanzierung / Going Concern“ des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort ist ausgeführt, dass der Mehrheitsaktionär zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit neben bereits ausgereichten Darlehen eine weitere Darlehenszusage über EUR 1,1 Mio. gegeben hat. Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsatzziele erreicht werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage des Mehrheitsaktionärs ausreichend sind.

Berlin, 28. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schepers	Mattner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer